Nr. 121. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 12. März 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 11. März

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom 11. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist ein Gesetz-Entwurf zum Schutze der Waarenbezeichnungen.

Der Antrag des Abg. Gröber (Zentr.) auf Einstellung des gegen den Abg. Stötzel bei der Strafkammer des Landgerichts zu Duisburg wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz schwebenden Strafverfahrens wird angenommen und darauf die zweite Berathung des Militäretats fortgesetzt.

Bei dem Kap. „Geldverpflegung der Truppen", Titel „Mannschaften", verweist

Abg. Hinze (freis.) auf die im vorigen Jahre vom Reichstage beschlossene Resolution, nach welcher diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche ihr Dienstjahr erst nach dem 23. Lebensjahre absolvirt haben, nicht unter Diejenigen gerechnet werden sollten, welche durch eigenes Verschulden den Eintritt in den Militärdienst verzögert hätten und deshalb auch nicht nach dem 32. Lebensjahre zu Landwehrübungen eingezogen werden sollten. Die Gründe für diesen Beschluß seien im vorigen Jahre näher dargelegt. Der Bundesrath habe beschlossen, dieser Resolution keine Folge zu geben und bitte er um Angabe der Gründe für diesen Beschluß.

Generalmajor v. Goßler: Der Bundesrath konnte für die Einjährig-Freiwilligen keine Vergünstigung festsetzen, welche dem Gesetze zuwiderläuft.

Abg. Hinze: Die Differenz in der Auffassung zwischen Reichstag und Bundesrath bleibt also bestehen. Der Aufschub der Dienstzeit ist den Einjährig-Freiwilligen gesetzlich gestattet, von einer Verschuldung ist also keine Rede. Ich behalte mir einen besondern Antrag vor.

Abg. Richter: Es handelt sich darum, wie weit die Verpflichtung des Einjährig-Freiwilligen zum Militärdienst geht auf Grund des Gesetzes. Was nützt uns die gerichtliche Entscheidung in minder wichtigen Fragen, wenn in dieser fundamentalen Frage die Verwaltung entscheiden darf und uns eine unabhängige Rechtsprechung fehlt?!

Der betr. Titel wird nunmehr bewilligt.

Bei Kapitel Naturalienverpflegung, Titel Fourageverpflegung, führt

Abg. v. Reibnitz (freis.) Beschwerde über die Verwendung von Krümper-Pferden zu außerdienstlichen Zwecken. Durch ein — auf eine gleichartige Beschwerde aus seinem Wahlkreise ergangenes — Schreiben des Kriegsministeriums vom Mai v. J. sei zwar diese Verwendung gemißbilligt worden, aber trotzdem seien daselbst die Krümperpferde wieder zu Privatfuhrzwecken vermiethet worden. Der betr. Dragoner-Wachtmeister habe sich um das Schreiben des Kriegsministers nicht gekümmert. Das zeige, wie wenig straff — trotz Allem, was darüber gesagt werde — die Disziplin zuweilen sei. Dringend geboten sei es, daß die Militärbehörde von oben her an dieser Stelle hier erkläre, daß sie dergleichen Verstöße nicht dulden wolle. Besonders ins Gewicht falle dabei noch, daß ja die Militärbehörde behaupte, mit dem vorhandenen Pferdematerial nicht auskommen zu können, und daß sie deshalb in der Militär-Vorlage eine Vermehrung der Pferde fordere!

Generalmajor v. Goßler verliest die betr. Bestimmungen. Es sei nicht bekannt, daß das erste Armeekorps nicht seine ganze Autorität angewendet habe, um etwaigen Mißbräuchen zu steuern.

Abg. Richter bemerkt dazu noch, es handle sich hier um tiefgewurzelte Mißbräuche, welche abgeschafft werden müßten.

Hierauf schließt diese Debatte.

Bei dem Titel „Abfindung der Truppen für den gewöhnlichen Verbrauch an Kleidungsstücken" macht

Abg. Richter auf die Unzweckmäßigkeit und Gefährlichkeit farbiger Ausrüstung, glänzender Helmstücke 2c. aufmerksam. Solle, wie man jetzt sage, der Helm im Kriege nur mit der Tarnkappe getragen werden, weshalb denn der blinkende Helm im Frieden?! Man sagt uns jeden Augenblick, wie viel Zeit heutzutage die Ausbildung der Soldaten in Anspruch nimmt. Wie kann man es da rechtfertigen, den Soldaten so viel Zeit auf das Putzen verwenden zu lassen.

Generalmajor v. Funk: Auch in Bezug auf die Bekleidung folgt die Heeresverwaltung den technischen Fortschritten der Zeit. Aber wie die ganze Bekleidung, so wird auch der Helm nach den gemachten Erfahrungen in der Armee günstig beurtheilt. Die Einführung des Aluminiums wird es ermöglichen, den schon jetzt gegen früher um 200 Gramm leichteren Helm noch mehr zu erleichtern. Der Helm schützt Augen und Nacken, saugt sich im Regen nicht voll und ist luftig und dauerhaft. Die buntfarbige Ausrüstung der Kavallerie ist unbedenklich. Die Kavallerie kommt nicht ins Feuergefecht, das rauchschwache Pulver kommt ihr gegenüber nicht in Betracht.

Abg. Hinze (freis.): Der Helm hat zwar seine Vorzüge, ist aber noch zu schwer. Und wenn auch die Aeußerungen des Herrn Vorredners über die Ausrüstung der Kavallerie richtig sein mögen, so ist doch nicht abzusehen, weshalb die Kavallerie ebenso wie die Infanterie eine einheitliche Bekleidung, statt der verschieden bunten haben soll. Die einheitliche Bekleidung ist eine Nothwendigkeit im Interesse von Ersparnissen. Und diese sind Angesichts der steigenden Militärlasten dringend wünschenswerth.

Gen.-Major v. Funk erwidert: in taktischer Beziehung hätten die historischen Uniformen der Kavallerie ihren Werth. Das Sammeln werde durch dieselben erleichtert. Auch sei die Bekleidung bei der Kavallerie keineswegs theuer. An die Aeußerlichkeiten der Uniform knüpften sich auch die Traditionen des Regiments, welche auch den Geist desselben beeinflußten.

Abg. Richter weist auf andere Staaten hin, welche auf dem Gebiete des Uniform- und sonstigen Bekleidungswesens weit mehr vorgeschritten seien, als wir.

Gen.-Major v. Funk betont noch, daß der Helm schon jetzt genau so im Frieden getragen werde, wie im Kriege, d. h. bei Manövern bedeckt, ebenso wie andererseits im Kriege nur vor dem Feinde bedeckt, sonst — also auf Märschen — unbedeckt.

Damit schließt diese Debatte.

Bei Kapitel Gefängnißwesen, und zwar in Würtemberg, führt

Abg. Hausmann (Volksp.) aus, bei dem Gefängnißwesen dort scheine nicht Alles in Ordnung zu sein. Als von einer Zeitung der Major Herbert in Ulm dessen beschuldigt wurde, seine Disziplinargewalt überschritten zu haben, da habe — nachdem zunächst der ganze Anklage-Apparat in Scene gesetzt worden war — schließlich die Militär-Behörde die Vernehmung des Majors Herbert als Zeuge für „nicht wünschenswerth" erklärt, und der Staatsanwalt habe schließlich die Anklage gegen den betreffenden Zeitungs-Redakteur zurückgezogen. Das sei bezeichnend genug. Redner verliest im Anschlusse daran außergerichtliche protokollarische Vernehmungen von Personen, denen gegenüber Major Herbert seine Amtsgewalt mißbraucht habe. Große Heiterkeit entsteht bei Verlesung einer Zeugenaussage, wonach der Betreffende bestraft worden sei, weil er im Schlafe gesprochen habe. Die Strafen, welche der Major Herbert gegenüber seinen Strafgefangenen verhängt, hätten einen Charakter angenommen, welchen man in jedem andern Falle als roh, als grausam bezeichnen würde. Er hoffe, die würtembergische Verwaltung werde jetzt, wo sie Kenntniß von solchen Dingen habe, ein aufmerksames Auge darauf haben. Er erkenne dabei an, daß jetzt, seit eingetretenem Ministerwechsel, eine Besserung in diesen Verhältnissen eingetreten sei. Das sei auch nothwendig, denn bei den von ihm geschilderten Zuständen sei die Neigung zu Selbstmorden begreiflich, wie sie hier in diesen Tagen zur Sprache gekommen sei.

Generallieutenant von Spitz bezeichnet die Annahme als irrthümlich, als seien solche Vorkommnisse nicht nur in Würtemberg, sondern auch in anderen Staaten möglich. Solche Strafen, wie Vorredner sie erwähnt habe, seien in Preußen gar nicht möglich. Furcht vor Strafanstalten (militärischen) bestehe bei uns deshalb auch nicht. Das könne Jeder erfahren, wer sich überhaupt belehren lassen wolle.

Würtembergischer Oberst Watter erklärt, die würtembergische Regierung halte auf diese Dinge stets ihr Auge gerichtet; es fänden regelmäßige Revisionen statt. Etwaigen Uebelständen abzuhelfen, liege durchaus in der Absicht der Regierung.

Abg. Hausmann protestirt gegen die Schlußwendung des Generallieutenants von Spitz, als ob er sich überhaupt nicht belehren lassen wolle. Wohin solle es kommen, wenn gegen Mitglieder dieses Hauses, die objektiv zu sein bemüht wären, solche Bemerkungen fielen. Er habe im Uebrigen allerdings den Eindruck, als ob die Behandlung in Würtemberg wesentlich unter dem Einflusse der preußischen Auffassung über die Disziplinargewalt stünde.

Generallieutenant von Spitz: Ich habe jene Wendung gebraucht, weil es mir schien, als ob der Herr Vorredner bei meinen Worten höhnisch gelächelt habe.

Abg. Hausmann: Da sieht man, wie falsch es ist, Schlüsse aus dem Mienenspiel zu ziehen. Ich lächelte nur freundlich, weil der Herr Generallieutenant von Spitz mich freundlich einlud, mir die Zustände in Spandau anzusehen. Mein Lächeln war kein höhnisches. Ich bin überzeugt, der Herr Generallieutenant wird, wenn er diesen Zusammenhang meines Lächelns erfährt, seine Wendung zurücknehmen resp. erklären, daß er sie nicht gebraucht haben würde.

Abg. Szmula (Zentr.) verurtheilt die maßlosen Angriffe auf die Armee und ihre Einrichtungen, die nur dahin führen könnten, Ungehorsam in der Armee hervorzurufen (Unruhe links). Er bedaure das tief. Es liege kein Anlaß vor, die Armee vor dem Lande und Europa herabzusetzen.

Gen.-Lieut. von Spitz erklärt, nach den Worten des Abg. Hausmann sei er überzeugt, daß dieser nicht höhnisch habe lachen wollen. In diesem Falle würde er auch die betreffende Wendung, wie er erkläre, nicht gebraucht haben.

Abg. Richter: Man sieht daraus, daß es nicht nützlich ist, die Diskussion auch noch auf die Gesichtszüge auszudehnen, sondern daß es richtig ist, sich auf die Aeußerungen zu beschränken.

Präs. von Levetzow: Das gehört nicht zu dem vorliegenden Titel.

Abg. Richter: Aber zur Antwort auf die Aeußerungen des Regierungs-Kommissars. Ich habe das Recht, den Herrn Kommissar wegen seiner Aeußerungen mir gegenüber zu stellen, und dieses Recht lasse ich mir nicht nehmen.

Präs. von Levetzow: Die Sache war doch erledigt.

Abg. Richter: Aber das ist doch meine Sache, ob ich eine Angelegenheit für erledigt halte. Wir sind doch hier nicht in der Schule, um Zensuren in Empfang zu nehmen.

Präs. von Levetzow: Meinen Sie, daß ich Ihnen Zensuren ertheilen wollte?

Abg. Richter: Ja!

Präsident v. Levetzow: Ein Zensum habe ich nicht ertheilen wollen, ich meine auch nicht, daß wie hier in der Schule sind.

Abg. Richter: Zu welchen Aeußerungen ich noch innerhalb des Titels im Anschluß an die Bemerkungen des Herrn v. Spitz berechtigt bin, das muß ich meiner eigenen Entscheidung vorbehalten.

Präsident v. Levetzow: Ich hatte ja auch nur ein Ersuchen an Sie gerichtet, die Sache für erledigt anzusehen.

Abg. Richter wendet sich jetzt gegen den Abg. Szmula, der sich, obwohl gestern nicht einmal hier anwesend, erlaubt habe, so über den gestrigen Ton hier im Hause zu reden.

Abg. Hausmann (Volksp.) erwidert dem Abg. Szmula, nicht diejenigen, welche die Mißstände zur Sprache gebracht hätten, setzen die Armee vor dem Lande und Europa herab, sondern letzteres geschieht dadurch, daß solche Mißgriffe überhaupt vorkommen. Die Freisinnigen brauchten die Mißhandlungen überhaupt nicht zur Sprache zu bringen, wenn das Zentrum energischer mit auf deren Abstellung dränge.

Abg. Gröber (Ztr.) weist den Vorwurf, daß das Zentrum nicht nachdrücklich genug auf Beseitigung solcher Mißstände dränge, zurück und meint, der Vorredner wolle lediglich Kapital für die Agitationen seiner Partei in Würtemberg schlagen.

Nach kurzen weiteren Auseinandersetzungen zwischen Szmula und Richter schließt diese Debatte.

Abg. v. Marquardsen (ntl.) bringt zur Sprache, daß Ahlwardt neulich erneute Beschuldigungen in Bezug auf die Qualität der Waffenlieferungen ausgesprochen habe und hält eine erneute Erklärung der Heeresverwaltung für unerläßlich.

Kriegsminister v. Kaltenborn: Dem Herrn Abg. Ahlwardt auf seine Bemerkungen am 9. d. M. zu antworten hielt ich nicht für nöthig, weil von amtlicher Stelle hier und außerdem durch meine amtliche Erklärung vom 29. Mai v. J. und durch das gerichtliche Urtheil, welches im Dezember v. J. gesprochen ist, die Behauptungen des Abg. Ahlwardt genügende Aufklärung gefunden haben. Ich hielt eine Antwort auch nicht für nöthig, weil ich die Ausführungen Ahlwardts nicht für das Vaterland vortheilhaft hielt. (Sehr richtig!) Das in meiner Erklärung vom Mai v. J. gegebene günstige Urtheil über die Waffen, welche die Fabrik Löwe geliefert hat, ist durch die inzwischen gemachte Erfahrung voll und in jeder Beziehung bestätigt worden; wir halten die Waffen für so kriegstüchtig, wie es nur verlangt werden kann. Ich glaube, die Herren können mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen. (Beifall.) Dann hat der Abg. Ahlwardt behauptet, daß 60 000 Gewehrläufe von einer Fabrik in Solingen geliefert worden seien, welche von der italienischen Regierung zurückgewiesen worden seien. Diese Behauptung ist absolut falsch! (Hört! hört!) Die Gewehrläufe sind von der königlichen Gewehrfabrik in Spandau geliefert, eine Firma in Solingen hat überhaupt an den Lieferungen von Gewehrläufen in jener Zeit nicht theilgenommen. Was die eidesstattlichen Versicherungen anbelangt, auf welche Ahlwardt sich berufen, so hat der Prozeß bewiesen, daß dieselben keinen irgendwie bedeutsamen Werth haben. Was endlich den Vorschlag des Herrn Ahlwardt anbelangt, die Gewehre an die Löwe'sche Fabrik zurückzugeben, so hat diesen Vorschlag ernst zu nehmen, die Militärverwaltung keine Veranlassung. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Richter (frs.): Ich bedauere, daß der Abg. Ahlwardt nicht zur Stelle ist. Nachdem er selbst diese Angelegenheit hier angeregt, hat er sich der weiteren Erörterung der Sache entzogen und zwar gerade bei einer Stelle des Militäretats, wo die Angelegenheit zum Austrag gebracht werden konnte. Ich höre, daß Herr Ahlwardt sich auf einer Agitationsreise befindet. Es ist ja leichter, in einer Volksversammlung Anklage zu erheben, als hier angesichts der Militärbehörden diese Anklagen zu vertreten. Ich konstatire einfach, daß Herr Ahlwardt hier debütirt hat mit der Vorbringung von Thatsachen, die sofort dementirt worden sind. (Beifall.)

Abg. Marquardsen: Ich glaube, der Herr Kriegsminister unterschätzt die Bedeutung seiner Erklärung. Es ist doch von höchster Bedeutung, daß die neuen Behauptungen des Abg. Ahlwardt mit so kurzen Worten und in so schlagender Weise widerlegt worden sind. Ich kann daher nicht annehmen, daß mein Vorgehen anfechtbar wäre, wenn ich die Anfrage hier stellte. Ich danke dem Herrn Minister für die Auskunft.

Weitere Debatten entstehen beim Ordinarium nicht.

Das Extraordinarium und der außerordentliche Etat werden ohne Diskussion nach den Vorschlägen der Budgetkommission festgestellt, ebenso die Einnahmen und ist der Militäretat damit erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Postdampfergesetzes. Reichs-Eisenbahnetat und Zölle und Verbrauchssteuern.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser empfing gestern Mittag im hiesigen Schlosse den kommandirenden General des 7. Armeekorps General der Kavallerie von Albedyll, welcher hierauf auch mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt worden war. Am Abend um 7 Uhr fand zu Ehren des Fürsten und der Fürstin zu Schwarzburg-Rudolstadt bei dem Kaiserpaare ein Diner statt. Am heutigen Vormittage hatten der Kaiser und die Kaiserin zunächst erst wieder eine gemeinsame Spazierfahrt unternommen. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Generalstabes Graf v. Schlieffen II und dem General v. Hahnke.

— Ueber die gestrige Abstimmung der Militärkommission hat der Reichskanzler unmittelbar nach der Sitzung dem Kaiser Vortrag gehalten. Heute trat das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Grafen zu Eulenburg zu einer Sitzung zusammen, welcher der Reichskanzler Graf v. Caprivi und der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau beiwohnten.

— Das Gesetz über den Verrath militärischer Geheimnisse ist heute von der mit der Vorberathung beauftragten Kommission des Reichstags in zweiter Lesung nach den Vorschlägen des Abgeordneten Schneider-Hamm (natl.) im Ganzen mit zehn gegen fünf Stimmen angenommen worden.

— Wie gemeldet wird, hält die Besserung in dem Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen v. Blumenthal an.

— Zur Feier des 50jährigen militärischen Dienstjubiläums des kommandirenden Generals des Gardekorps, Generals der Infanterie Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem, werden schon seit längerer Zeit große Vorbereitungen getroffen. Den Glanzpunkt wird das Festmahl bilden, welches unter Theilnahme des Kaisers am 21. März, am Vorabende des Jubiläumstages, im Kaiserhof stattfinden wird, und dem sowohl sämmtliche im Gardekorps stehenden Prinzen des königlichen Hauses und aus souveränen Familien, als auch die Generalität des Gardekorps, die Regiments-Kommandeure u. s. w. und höhere Offiziere von auswärts beiwohnen werden. Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem gehört zu den ältesten Generalen der Armee. An Dienstalter ist er der dritte kommandirende General, da nur Freiherr von Loë vom 8. und von Albedyll vom 7. Armeekorps vor ihm rangiren, von denen letzterer sein 50jähriges Dienstjubiläum bereits am 10. April 1891 gefeiert hat, Freiherr von Loë dasselbe jedoch erst im Oktober 1895 begehen wird. Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, der 67 Jahre alt ist, trat am 22. März 1843 bei dem 21. Infanterie-Regiment ein.

** In den Kreisen der Hamburger Kaufmannschaft herrscht lebhafte Verstimmung wegen der seitens einzelner Auslandsregierungen bezw. ausländischer Lokalbehörden neuerdings getroffenen überaus rigorosen Sperrmaßregeln gegen Hamburger Schiffe. Der eine kürzlich in Hamburg konstatirte Cholerafall scheint stellenweise einen Rückfall in die übertriebene und durch die inzwischen gemachten praktischen Erfahrungen als gänzlich hinfällig erwiesene Ansteckungsfurcht bewirkt zu haben, aus welcher jetzt den Hamburger Schiffen gelegentliche Schwierigkeiten erwachsen. Thatsächlich ist Hamburg durchaus seuchenfrei und hat in sanitärer Hinsicht keinen Vergleich mit jenen Ländern zu scheuen, die sich auf Grund des einzelnen Falles mittelst Sperrmaßregeln gegen eine imaginäre Verschleppungsgefahr zu schützen suchen. Allein die seitens der zuständigen Hamburger Behörde erfolgende Ausstellung reiner Gesundheitspässe wird illusorisch gemacht, wenn der Konsul des betreffenden Bestimmungslandes unter dem Passe das Vorkommen des mehrerwähnten einmaligen Falles vermerkt. Auf diesbezügliche Anfrage hat z. B. der brasilianische Konsul in Hamburg erklärt, er sei durch Instruktion seiner Regieeung verpflichtet, dies so lange zu thun, bis seine Regierung ihm telegraphisch die Mittheilung mache, daß Hamburg als seuchenfrei zu betrachten sei, was bisher noch nicht geschehen. Analog gestaltet sich für Hamburger Schiffe die Situation auf den kanarischen Inseln, sowie in Sierra Leone, wo Quarantäne-Einhaltung verlangt wird. Die Annahme einer milderen Praxis entspricht offenbar dem legitimen Interesse aller betheiligten Kreise, von denen es als im hohen Grade wünschenswerth bezeichnet wird, daß die betreffenden Hamburger Behörden nach dieser Richtung hin fördernd eintreten möchten.

Es steht zu hoffen, daß auch unter diesem Gesichtspunkte die Verhandlungen der heute in Dresden zusammengetretenen internationalen Sanitätskonferenz klärend und berichtigend wirken und somit dazu beitragen werden, daß im internationalen Verkehr eine gleichmäßige, von übertriebener Aengstlichkeit wie übertriebener Gleichgültigkeit gegen die Cholera und deren Verschleppung sich fernhaltende Praxis Geltung erlange.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: Am 1. April d. J. tritt das Reichsgesetz, betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung, in Kraft. Voraussichtlich wird sich die gleichzeitige und gleichmäßige Annahme der neuen Zeitbestimmung in allen Bundesstaaten, in welchen die mitteleuropäische Zeit nicht schon gegenwärtig angewendet wird, ohne Schwierigkeiten vollziehen, wenn nicht die öffentlichen Verkehrs-Anstalten, sondern auch die Behörden bei der Ordnung ihres Dienstes und bei allen Zeitangaben sich vom 1. April ab alsbald ausschließlich der mitteleuropäischen Zeit bedienen wollen. Dies läßt sich aber dadurch befördern, daß auf rechtzeitige Umstellung aller öffentlichen Uhren Sorge getragen wird, alle öffentlichen Uhren daher vom Morgen des 1. April ab alsbald die neue Zeit anzeigen. Zuverlässige Angaben über die letztere zu erhalten, wird nirgends auf Schwierigkeiten stoßen, da bei allen Eisenbahnstationen und Telegraphenanstalten die Abweichung der neuen Zeit von der Ortszeit bekannt ist. Von dem Reichskanzler ist den Bundesregierungen die Anregung gegeben worden, in diesem Sinne die Behörden anzuweisen. So ist zu erwarten, daß der Uebergang zur neuen Zeit rasch, in weiten Kreisen der Bevölkerung sogar ohne jede Einwirkung, vor sich gehen wird.

** Eine Lücke im Gesetze über die gewerblichen Schiedsgerichte ist jüngst in der Petitions-Kommission des Reichstags zur Erörterung gelangt. Bekanntlich ist in diesem Gesetze die allgemeine Bestimmung getroffen, daß die Beisitzer bei den Gewerbegerichten für jede Sitzung, der sie beigewohnt haben, Vergütungen etwaiger Reisekosten und eine Entschädigung für Zeitversäumniß erhalten. Thatsächlich aber müssen die Beisitzer des Lübecker Gewerbegerichts ihr Amt als Ehrenamt unentgeltlich versehen und zwar ohne daß dabei gegen das Reichsgesetz verstoßen wird. Das Lübecker Gewerbegericht bestand bereits vor Erlaß des Gesetzes vom 29. Juli 1890. Es war auf Grund des § 14 Nr. 4 des Gerichtsverfassungsgesetzes errichtet. Für diese Gerichte bestimmt der § 80 des Gewerbegerichtsgesetzes, daß sie mit dem 1. April 1892 aufgehoben wären, sofern nicht bis zu diesem Zeitpunkte ihre Zusammensetzung so geregelt gewesen wäre, wie diejenige der nach dem neuen Gesetze errichteten Gewerbegerichte. Weitere Bedingungen waren den auf Grund des § 14 Nr. 4 des Gerichtsverfassungsgesetzes entstandenen Gewerbegerichten nicht gestellt. Das Lübecker Gewerbegericht hat sich nun der Forderung des § 80 des Gesetzes vom 29. Juli 1890 angepaßt und besteht demnach zu Recht. Es braucht aber auch seinen Beisitzern nicht diejenigen Vergütungen zu gewähren, welche andere Gewerbegerichte ihnen zukommen lassen müssen. So wenig anfechtbar es vom gegenwärtigen gesetzlichen Standpunkte ist, daß den Beisitzern des Lübecker Gewerbegerichts wie überhaupt aller auf Grund des § 14 Nr. 4 des Gerichtsverfassungsgesetzes errichteten und dem § 80 des Gewerbegerichtsgesetzes angepaßten Gewerbegerichte Entschädigungen und Vergütungen nicht gewährt zu werden brauchen, so sehr ist doch zu wünschen, daß eine solche Ungleichheit aus der Welt geschafft wird. Bei einer etwaigen Aenderung des Gewerbegerichtsgesetzes dürfte denn auch diesem Wunsche Rechnung getragen werden.

— Der Rücktritt des Grafen Maximilian Holnstein von dem Amte eines baierischen Oberstallmeisters ruft verschiedene politische Zwischenfälle aus der Zeit König Ludwigs II. in das Gedächtniß zurück. Die Rolle des der wittelsbachischen Dynastie als Schwiegerenkel des Prinzen Karl von Baiern verwandten Kavaliers bei dem Abschlusse der Versailler Verträge ist bekannt. Graf Holnstein vermittelte den Briefwechsel zwischen seinem Landesherrn und dem damaligen norddeutschen Bundeskanzler, der in dem Anerbieten der deutschen Kaiserkrone an König Wilhelm I. durch den König seinen Abschluß fand. Weniger bekannt ist, daß Graf Holnstein auch in den kirchenpolitischen Verhandlungen nach dem Tode von Pius IX. einen hervorragenden Antheil genommen hat. Geraume Zeit sind die Ausgleichs-Anträge von hier an ihn und von ihm an den damaligen Münchener Nuntius, jetzigen Kardinal Aloisi Masella, ergangen, und die Kissinger Reise des Letzteren zu dem Fürsten Bismark um das Ende der siebziger Jahre war wesentlich durch ihn bewerkstelligt worden. Aber die Verhandlungen gingen aus dem anfangs lebhaften Tempo sehr bald in ein langsameres über, wozu wohl der plötzlich am 1. August 1878 erfolgte Tod des Kardinal-Staatssekretärs Franchi das Meiste beigetragen hatte. Um die nationale Sache in Baiern und um die föderative Einigung Deutschlands hat sich der Münchener Oberstallmeister jedenfalls dankenswerthe Verdienste erworben. Seit dem Ausgange Königs Ludwig II. war sein Rücktritt nur eine Frage der Zeit, und der vor einigen Monaten von dem noch nicht sehr alten, aber körperlich leidenden Herrn genommene Amtsurlaub ist sofort an allen unterrichteten Stellen als die Ankündigung des Rücktritts betrachtet worden.

** Während man in Frankreich mit behaglichem Schmunzeln von dem gedeihlichen Fortgange des Feldzuges Kenntniß nimmt, den die armeefeindliche Demagogie im deutschen Reichstage gegen die neue Militärvorlage führt, erregt jenseits des Kanals die Zurückweisung der vom Reichskanzler im Interesse der Marine dem Reichstage ans Herz gelegten Wünsche kaum geringere Befriedigung. Bei der jedem Briten angeborenen Eifersucht auf die maritime Entwickelung anderer Völker im Allgemeinen und des deutschen Volkes im Besonderen kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Engländer angesichts der stiefmütterlichen Behandlung, welche der deutschen Kriegsflotte seitens der deutschen Volksvertretung zu Theil wird, das Gegentheil von Mißbehagen empfinden. Aber zu denken könnte es so manchem an der Verstümmelung des Marine-Etats mitthätigen deutscher Parlamentarier geben, wenn er eine Ahnung davon hätte, wie abfällig das Ausland über die Art und Weise der nationalen Pflichterfüllung des deutschen Reichstags in Ansehung von Heer und Flotte urtheilt, oder wenn er sähe, welchen Werth man jenseits der Reichsgrenzen den von ihm auf die leichte Achsel genommenen Worten und Mahnungen des leitenden deutschen Staatsmannes beimißt. Als ein Beispiel für viele seien nachstehend die vom Londoner „Globe" aus der Marinerede des Reichskanzlers gezogenen Nutzanwendungen mitgetheilt. Der „Globe" schreibt:

„Die Gründe, mit denen der Reichskanzler seine Sache (in der Marinedebatte) unterstützte, können noch weit nachdrücklicher in unserem Unterhause geltend gemacht werden. Den Vorschlag einer internationalen Vereinbarung behufs Respektirung des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten gab Graf von Caprivi der verdienten Lächerlichkeit Preis. Es ist nur lautere Wahrheit, was der Reichskanzler betonte, daß, wenn die Wegnahme von Privateigenthum in Kriegszeiten sich irgendwie nutzbringend erweist, sich die kriegführenden Parteien durch keinerlei internationale Verbindlichkeiten von der Ergreifung dieser Maßregel abhalten lassen werden. Graf von Caprivi's Bemerkungen betreffs der Nothwendigkeit einer starken Kriegsflotte zum Schutze des Seehandels bilden für England eine noch weit beherzigenswerthere Mahnung als für Deutschland. Nicht nur daß unser Welthandel ganz unvergleichlich viel größer ist, auch die Folgen seiner Zugrundelegung würden ganz unvergleichlich unheilvoller sein. Der Kanzler gab zu, daß Deutschland, solange es mit Oesterreich-Ungarn in Frieden lebt, wegen Aushungerung seiner Bevölkerung außer Sorge sein kann, wenn auch der deutsche Handel vom Ozean hinweggefegt wäre. Aber unser Land ist nicht in einer so glücklichen Lage. Die fast unerschöpflichen Kornkammern Ungarns, auf welche Deutschland sich verläßt, stehen uns nur unter der Bedingung zu Diensten, daß wir Herren auf dem Meere sind.

Kiel, 11. März. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich hat sich auf einige Tage nach Darmstadt begeben.

Essen a. d. Ruhr, 11. März. Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der Vorsitzende des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes zu Dortmund, Schröder, und der Streikagitator Margraf zu Gelsenkirchen, welche der Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze durch Reden in den Bergarbeiterversammlungen und durch Verbreitung von Flugblättern während der Ausstandszeit angeklagt waren, und zwar Schröder zu 4 Monaten, Margraf zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Hagen, 10. März. Eine stark besuchte Zentrumsmänner-Versammlung des Wahlkreises Arnsberg-Olpe-Meschede hat gestern hier stattgefunden, an der außer mehreren bekannten Mitgliedern der rheinisch-westfälischen Zentrumspresse auch die Abgg. Bachem und Hitze theilnahmen. Der Zweck der Versammlung war ein Ausgleich. Fusangel selbst erklärte wiederum, daß er bereit sei, des lieben Friedens wegen auf seine Kandidatur zu verzichten, wennschon er auch nicht gewillt sei, die persönlichen ihm zugefügten Beleidigungen hinzunehmen; indeß handle es sich vor allem um den Willen der Wählerschaft. Herr Bachem hielt nicht nur den schroff ablehnenden Standpunkt der Fraktion fest, ziemlich unverblümt verlangend, daß die Wählerschaft sich dem Willen der Vorstandsherren beuge, sondern er ließ auch durchblicken, daß sich jene Herren an der Person Fusangels stoßen. Die Vertrauensmänner lehnten trotzdem den Verzicht auf die Kandidatur Fusangels nicht nur einstimmig ab, sondern hielten diese vielmehr mit einer gewissen Begeisterung, wie der klerikale „Westf. Merkur" meldet, aufrecht. Der Abg. Bachem verließ ziemlich ungehalten die Versammlung noch vor Schluß und Fusangel wurde wiederum fast einstimmig zum alleinigen Kandidaten gewählt. Auf Sonnabend war eine Versammlung für Böse angesetzt. — Der von einer Zentrumsgruppe aufgestellte Oberlandesgerichtsrath Zeppenfeld erklärt im „Sauerländ. Volksbl.", daß er seine dem Olper Wahl-Komitee gemachte Zusage zur Annahme eines Landtags-Mandates zurücknimmt und für die Kandidatur Böse zu stimmen ersucht.

Bremen, 11. März. Der von Calcutta angekommene deutsche Dampfer „Europa" ist beim Bremerhafener Kaiserhafen im Fahrwasser gesunken, die Mannschaft ist gerettet. Wie es heißt, soll das Schiff mit dem englischen Dampfer „Alvah" in Kollision gewesen sein. Die „Alvah" ankert auf der hiesigen Rhede.

Amberg, 11. März. Amtliches Wahlergebniß der am 7. d. M. im zweiten Wahlkreise der Oberpfalz (Amberg) stattgehabten Reichstagsersatzwahl. Abgegeben wurden insgesammt 9185 Stimmen. Davon erhielt Bürgermeister Jakob Riß in Hirschau (Zentrum) 6773, Fabrikbesitzer Peter Heindl in Trabitz (liberal) 1110 und Schuhmacher Johann Siebenbürger in Nürnberg (Sozialdemokrat) 591 Stimmen. Bürgermeister Jakob Riß ist mithin gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. Die Memoranden des ungarischen Episkopates an die Regierung und an den Kaiser werden von dem größten Theile der Presse als eine scharfe Zuspitzung des kirchenpolitischen Kampfes angesehen. Sie sind eine entschiedene Ablehnung des kirchenpolitischen Regierungsprogramms. Der „Pester Lloyd" sagt: Die Bischöfe werden sich wohl nicht der Hoffnung hingeben, daß es ihnen gelingen werde, die Regierung für ihre Ansicht zu gewinnen. Das hiesige klerikale „Vaterland" behauptet, die kirchenpolitische Reformbewegung habe ihre Ursache in der „begehrlichen Unduldsamkeit des Calvinismus", welcher die Staatsmacht für seine gewaltthätige Proselytenmacherei ausnutzen wolle. Dagegen hat sich endlich das so lange schlafende katholische Bewußtsein aufgebäumt.

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß auch das Memorandum des Episkopats den Protestantismus anklagt, daß derselbe zuerst die Theorie in Umlauf gebracht, daß die allgemeine und unbeschränkte Gewalt über die christliche Ehe dem Staate zukomme. Die Folge davon sei die Entchristlichung der Familien auch in solchen Staaten wie z. B. Preußen, wo doch der Protestantismus der herrschende Glaube sei.

Belgien.

Mons, 10. März. Ein anscheinend umfangreicher Streik droht nächste Woche in dem Kohlenbecken des Borinage auszubrechen. Durch Flugblätter werden die Grubenarbeiter aufgefordert, sich auf einen allgemeinen Streik vorzubereiten. Es finden zahlreiche Zusammenkünfte der Bergarbeiter statt.

Frankreich.

Paris, 10. März. Unter den beim Bankier Dechamps, einem Freunde Artons, beschlagnahmten Papieren, die sich zumeist auf die Dynamitaffäre beziehen, befand sich ein Notizbuch, welches Namen von Deputirten, Zahlen und gewisse nur Arton verständliche Hieroglyphen enthält. Auf den Antrag des Vertheidigers des Angeklagten Sansleroy, ist dieses Buch aus den Akten des Dynamitprozeßes den Akten des Panama-Bestechungs-Prozesses beigefügt worden. Gerüchtweise verlautet, daß darin folgende Namen von Deputirten und Senatoren aufgeführt sind: Thevent, Sansleroy, Saint.-Martin, Souligon, Fevillon, Naquet, Maret, Jullien, Gaillard.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. März. Der Präfekt hat die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche inhibirt.

Großbritannien und Irland.

London, 11. März. Nach einer Meldung der „Times" aus Buenos-Ayres beharrt der Minister für Armee und Marine General Victoriea trotz der Bitten des Präsidenten der Republik und des Kabinets auf seiner Demission. Ein Versuch der Radikalen in Salta, eine aufständische Bewegung in der Armee hervorzurufen, ist mißglückt. Viele hervorragende Persönlichkeiten der Provinz sind verhaftet worden.

Der „Standard" meldet aus Newyork, die Lage der Staatskasse sei durch das von Chicago gemachte Anerbieten von 10 Millionen Dollars in Gold erheblich gestärkt.

Rußland.

Petersburg, 11. März. Der „Nowoje Wremja" zufolge soll am 29. d. a. St. (10. April n. St.) der hundertste Jahrestag der Vereinigung Wolhyniens und Podoliens mit Rußland bei der zweiten Theilung Polens in den genannten Provinzen, namentlich in Kamenicz, Podolsk und Shitomir festlich begangen werden.

Petersburg, 11. März. Heute ist ein Gesetz betr. die Abänderung der Wehrpflichtordnung, wonach die Einstellung der Rekruten in die Armee bereits am 15. November und nicht wie bisher am 1. Februar stattfindet, veröffentlicht worden. Ferner wurde ein Gesetz veröffentlicht, welches die Mittel zum Unterhalte der Geistlichkeit an fünf neuen orthodoxen Kirchen der baltischen Gouvernements bewilligt.

Amerika.

Boston, 10. März. Heute Abend wurde durch eine Feuersbrunst der größte Theil eines aus Geschäftshäusern bestehenden Stadtviertels in Asche gelegt. Das Geschäftslokal der Singer-Näh-Maschinen-Gesellschaft, ein großes Hotel und andere Geschäftshäuser sind gänzlich ausgebrannt. 3 Personen haben in den Flammen ihren Tod gefunden, 30 haben Verwundungen davongetragen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. März. Wie wir hören, verläßt zu Ostern d. Js. Herr Gymnasialdirektor Dr. Muff Stettin, um einem Rufe des Herrn Ministers folgend die Leitung des königl. Wilhelms-Gymnasiums in Kassel zu übernehmen. Mit ihm verliert Stettin nicht nur einen hervorragenden Pädagogen und Gelehrten, sondern auch seinen beliebtesten patriotischen Festredner.

* In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den Arbeiter Rudolph Gürke, dessen Frau Anna, den Friseur Johannes Nadler, dessen Frau Martha und den Schuhmachergesellen August Wrasse, sämmtlich aus Stettin. Die Eheleute Gürke und Nadler waren beschuldigt, am 20. Dezember 1891 den Schuhmachermeister Löper, sowie dessen Gesellen Rusch und Wrasse gemeinschaftlich mißhandelt und dem Erstgenannten mit einem Ochsenziemer Verletzungen beigebracht zu haben, welche den Tod zur Folge hatten. Wrasse dagegen sollte Frau Gürke mit einer Feile geschlagen haben. Am Abend des genannten Tages traf Nadler auf dem Flur des Hauses Bogislavstraße 5, woselbst sowohl er, wie auch Gürke und Löper wohnten, diesen letzteren mit seinen beiden Gesellen an. Es entspann sich nun, weil Frau Nadler angeblich aus einem Fenster der Löper'schen Wohnung mit Wasser begossen worden war, ein Wortwechsel, der bald zu Thätlichkeiten führte. Schließlich entstand auf dem Hofe unter Betheiligung der übrigen drei Angeklagten eine große Schlägerei, bei der Löper zuerst einen ihm gehörigen Ochsenziemer gebraucht haben soll, Nadler und Gürke entrissen ihm jedoch denselben, worauf der letztere mit dem Stock auf Löper einschlug und ihn am Kopf verletzte. Auch Ruch erhielt einen Hieb über den Kopf, der, wie er meinte, ebenfalls seinen Meister treffen sollte. Inwieweit Wrasse an der Schlägerei betheiligt gewesen ist, konnte nicht festgestellt werden, derselbe bestritt enschieden, mit einer Feile geschlagen zu haben, wollte vielmehr nur die auf ihn eindringende Frau Gürke abgewehrt haben. Für Löper hatte der Vorfall sehr üble Folgen. Er litt seitdem häufig an Kopfschmerzen und nach einiger Zeit stellten sich Anfälle von Epilepsie ein, die endlich eine Operation nothwendig erscheinen ließen. Dieselbe wurde auch vorgenommen, hatte aber den Tod des Patienten zur Folge. Die Geschworenen verneinten von den vorgelegten 26 Schuldfragen alle diejenigen, welche auf Frau Gürke, die Nadler'schen Eheleute und Wrasse Bezug hatten, diese waren daher freizusprechen. Gürke wurde der schweren, ein Siechthum herbeiführenden Körperverletzung des Löper und der fahrlässigen Körperverletzung des Ruch für schuldig befunden, doch wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und er deshalb nur zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 7 Monaten verurtheilt. Die Verhandlung endete um 4 Uhr Nachmittags.

— Der in die Pfarrstelle zu Ratzebuhr berufene Pastor Schmidt, bisher in Labes, ist zum Superintendenten der Synode Ratzebuhr, Regierungsbezirk Köslin, ernannt.

— In der Woche vom 26. Februar bis 4. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 131 Erkrankungs- und 23 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 77 Erkrankungen und 19 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 36 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 14 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow und 13 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 16 Personen (1 Todesfall), davon 9 (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus 1 Person (2 Todesfälle) und an Kindbettfieber 1 Person. Im Kreise Kammin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 5. bis 11. März 3236 Portionen verabreicht.

— (Personal-Chronik.) Dem bisherigen Regierungs-Assessor Hagedorn ist unter Ernennung zum Landrath die Verwaltung des königlichen Landrathsamtes in Ueckermünde definitiv übertragen worden. — Der bisherige Hülfsbote Blankenburg ist vom 1. April d. J. ab als Kassendiener bei der königlichen Regierung zu Stettin angestellt worden. — Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk Damerow, bestehend aus den Ortschaften Altmühl, Neuendorf b. N., Minten, Caarzig und Damerow, der Gutsbesitzer Herr Fredrich zu Minten zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Etatsmäßig angestellt ist: der Postassistent Rieck in Rackitt (Pomm.) als Postverwalter daselbst. — In den Ruhestand sind getreten: Postsekretär Mangold in Stargard (Pomm.) und der Postverwalter Millies in Klempenow.

Stettin, 12. März. Die vorzügliche Posse „Der jüngste Lieutenant", mit Frl. Kaps in der Titelrolle, wird als Sonntags-Nachmittagsvorstellung im Bellevue-Theater wiederholt. Für Montag wurde die Millöcker'sche Operette „Der Feldprediger" als volksthümliche Vorstellung ins Repertoire gestellt.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg i. P.,** 9. März. In der hier vorgestern stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Gemeindeeinkommensteuer auf 200 Prozent der Staatseinkommensteuer pro 1893—94 festgesetzt. Ferner wurde das Gehalt des Kämmerers Herrn Liebert auf 1600 Mark jährlich bestimmt, dergestalt, daß die Hebegebühren für die Staatssteuern künftig zur Stadt-Haupt-Kasse fließen. Ferner wurde erneut beschlossen, die Kommunalabgaben nur in Form eines Zuschlages zu der Einkommensteuer, nicht aber auch von Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer zu erheben. — Der vorgestern abgehaltene Viehmarkt hierselbst, welcher von schönstem Wetter begünstigt, war mit Pferden sehr stark beschickt und hatten sich viele Landwirthe wie auch Händler eingefunden, so daß sich ein ziemlich reger Verkehr beim Pferdehandel entwickelte. Dagegen war der hin und wieder noch nicht erloschenen Maul- und Klauenseuche wegen im hiesigen Regierungs-Bezirk der Auftrieb von Rindvieh verboten. Der Handel beim Rindvieh stockt nun vollständig in hiesiger Gegend und wird es von Landwirthen, wie auch von Händlern unangenehm empfunden, daß der Marktverkehr in Rindvieh gehemmt ist, weshalb allgemein gewünscht wird, daß die Krankheit vollständig erlöschen und die Sperrmaßregeln aufgehoben werden möchten. Der Krammarkt-Verkehr wurde durch das Sturm- und Regenwetter heute vollständig gehemmt und waren ein großer Theil der zum Markt gekommenen Krämer gar nicht in der Lage, ihre Buden aufzustellen. Käufer waren in nur sehr geringer Anzahl erschienen und haben die armen Handwerker und Krämer von außerhalb nicht nur fast gar kein Geschäft gemacht, sondern vielfach noch das Fuhrgeld und die Reisekosten aus der Tasche geben mussen.

Vermischte Nachrichten.

— Gesundheit ist Reichthum! Die Wahrheit dieser Worte wird wohl Niemand bestreiten, doch sehr Wenige giebt es, welche dieselben beherzigen und stets danach handeln. Namentlich unsere Hausfrauen sind es, welche nach verschiedenen Richtungen hin das gerade Gegeentheil thun. Es ist beispielsweise das Waschen oder vielmehr wie und womit man wäscht, hierfür ein treffender Beleg: Da steht die brave, thätige Hausfrau unendlich lange Zeit über dem Waschfaß gebückt und athmet den schlechten, übelriechenden Dunst von minderwerthigen Seifen ein, ohne daran zu denken, daß ihre Nerven durch das endlose Reiben fürchterlich leiden, das Rückgrad geschwächt wird und die inneren Organe durch den scharfen Laugendunst angegriffen werden können. Unter den in hygienischer Beziehung empfehlenswerthen Waschmitteln, die diesen Uebelständen vorbeugen, nimmt Karol Weils Seifenextrakt unbedingt den ersten Rang ein. Wenn man dieses Waschmittel ohne Zusatz anderer Seife verwendet, so wird vor allem das schreckliche Reiben vermindert, die aus demselben hergestellte gutschäumende Waschlauge hat einen angenehmen, wohlthuenden Geruch, die edlen Körpertheile werden gar nicht angegriffen und nie wird die Haut vorzeitig runzlich.

Paris, 8. März. Auszug aus der Rechnung eines Pariser Wäschefabrikanten für eine Dame: 1 Paar Seidenstrümpfe 10 Franks, 20 Meter Valenciennes (Spitzen) zu 900 Franks, macht 18 000; 6,70 Meter Chantilly (Spitzen) 1742, 19 Meter Valenciennes für Bettlakenbesatz 1094, 1 Jacke aus gelbem Surha mit Bauschen 65, 10 Taschentücher mit Fürstenkrone 420, 1 Hemd aus Rosa-Seide mit Alençon-Spitzen 135, 1 Unterrock, rosa, mit Besatz 275, 1 Hemd mit Valenciennes-Besatz 425, 1 Hemd mit Valenciennes-Besatz 425, 1 Hemd mit Taschen 320, 12 Servietten 402, 1 Paar schwarze Seidenstrümpfe mit Spitzen 115, 20 Fürstenkronen (zum Aufnähen auf Leinwand) 100 Franks.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,80, do. 70er 32,30. Tendenz: Behauptet. — Wetter: Windig.

Magdeburg, 11. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 15,85. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 12,20. Stramm. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,45 bez., 14,47½ B., per April 14,52½ G., 14,55 B., per Mai 14,67½ bez., 14,70 B., per Juni 14,77½ bez., 14,80 B. Fest.

Köln, 11. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,20, per Mai 16,40. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per März 14,05, per Mai 14,25. Hafer hiesiger loko 15,25, do. fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 53,70, per Oktober 73,70. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 84,50, per Mai 82,50, per September 81,75, per Dezember 80,25. — Ruhig.

Hamburg, 11. März, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,42½, per Mai 14,65, per September 14,52½, per Dezember 13,12½. Stetig.

Newyork, 10. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 9,12, do. in New-Orleans 9. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line certificates per April 64,00. Stetig. Schmalz loko 12,65 nom., do. (Rohe u. Brothers) 12,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per März 53,50, per Mai 51,12, per Juli 51,12. Rother Winter-Weizen loko 76,50. Kaffee Rio Nr. 7 17,87. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 1,25. Kupfer 11,70—11,95. Rother Weizen per März 74,87, per April —,—, per Mai 77,25, per Juli 78,75. Kaffee Nr. 7 low ord. per April 17,00, per Juni 16,70.

Viehmarkt.

Berlin, 11. März. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 5283 Rinder, dabei 104 Dänen, 6144 Schweine, darunter 537 Dänen, 1089 Kälber, 12 675 Hammel. Der Markt verlief heute durchweg schleppend, weil der größere Theil der hiesigen Schlächter nicht kauft, da sie mit der seitens der Kommissionäre veranlaßten Marktverlegung nicht einverstanden sind. Das Exportgeschäft bei Rindern und Schweinen war lebhaft.

Bei Rindern wurde geringere Waare fast gar nicht gehandelt, bessere erzielte die gleichen Preise wie vor 8 Tagen. Circa 2500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es verbleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 55—58 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am Schweinemarkt gingen die Preise zurück, er wurde nicht geräumt. 1. Qualität 56 bis 57, 2. Qualität 54—55 Mark, 3. Qualität 52—53 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Auch bei Kälbern konnten die Preise des letzten Mittwoch nicht gehalten werden, auch hier wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 54—58, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48—53, 3. Qualität 35—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Ebenso wichen am Hammelmarkt die Preise, auch verbleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 35—38, beste Lämmer 42, 2. Qualität 30 bis 34 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — M. 28. Der Wirth brauchte Ihnen erst am 15. zu kündigen, dann war die Kündigung noch gesetzlich richtig und Sie mußten dieselbe annehmen. — A. B. Eine Vertheilung von Ueberschüssen der Orts-Krankenkassen kann nie stattfinden; ergiebt sich aus den Jahresabschlüssen, daß die Jahreseinnahmen die Jahresausgaben übersteigen, so ist, falls der Reservefonds das Doppelte des gesetzlichen Mindestbetrages erreicht hat, entweder eine Ermäßigung der Beiträge oder unter Berücksichtigung der Vorschriften der §§ 21 und 31 eine Erhöhung der Kassenleistungen herbeizuführen. — F. L. 1. Beleidigungen verjähren in 3 Monaten. 2. Der Verjährung können Sie nur durch Stellung des Strafantrages vorbeugen. 3. Es ist strafbar und zwar als Beleidigung. — W. L. Freiwillige werden nicht angenommen, sondern die Mannschaften werden aus den verschiedenen Truppentheilen kommandirt. — C. Sch. Den angeblich entstandenen Schaden brauchen Sie nicht ersetzen. Eine Anzeige wegen Erpressung dürfte keinen Erfolg haben. — H. D. in Grabow. Wenn die Kinder Erbansprüche haben, darf der Verkauf nicht ohne deren Einwilligung geschehen. — L. M., hier. Die Mittheilungen über die sogenannten „Juristen-Kränzchen" und über das betreffende „feine" Lokal werden wir demnächst in einem besonderen Artikel verwerthen. — A. B. 1. In 3 Jahren; vorzubeugen ist allein durch Weiterbezahlen der Steuern. 2. Sie abonniren bei der Post, den vierteljährlichen Abonnementspreis dafür finden sie am Kopfe der Blätter angegeben. — Abonnent M. Alle Anfragen, welche medizinische Angelegenheiten betreffen, beantworten wir nicht. — W. B. in N. Derartige Handlungen sind in Stettin: Balzer u. Schumacher, Bollwerk 3, Straube u. Lauterbach, Eisenbahnstraße 1—2, und L. Lindenberg, Altdammerstraße 5. — A. S. 10. Einer besonderen Präparation bedarf es nicht, um die Zigarrenkistenbretter zu Laubsägearbeiten zu verwenden, besonders zu Rahmen, Kästchen u. s. w. werden dieselben gerne benützt, zu feineren Arbeiten verwendet man Pappelholz. — Georg M. in Gartz. Es genügt das Zeugniß der Unter-Prima. — M. P. in Z. Die Verantwortung für die Beleuchtung der Hausflure trägt stets der Wirth. Wenn der Miether die Beleuchtung übernimmt, muß ein besonderes Abkommen darüber mit dem Wirth getroffen sein. — Otto L. Der betreffende Miether ist im Unrecht, die Bestimmungen der Polizei-Verordnung betreffend die Räumung der Wohnungen bei Umzügen lauten wörtlich: „Fallen Umzugstermine bei Miethsverträgen größerer Wohnungen von mindestens 3 Zimmern auf den ersten Tag eines Monats, so muß die Wohnung, wenn sie a) aus 3 und 4 Wohnzimmern nebst Zubehör besteht, spätestens am ersten Monatstage bis 6 Uhr Abends, b) wenn sie aus mehr als 4 Wohnzimmern nebst Zubehör besteht, spätestens am zweiten Monatstage bis 6 Uhr Abends seitens des abziehenden Miethers bewirkt sein. Diese Verlängerung der Räumungsfrist wird dem Ausziehenden jedoch nur mit den Maßnahmen gewährt, daß bei den zu a bezeichneten Wohnungen ein Wohnzimmer, bei den zu b bezeichneten Wohnungen zwei Wohnzimmer schon am ersten Monatstage bis 12 Uhr Mittags vollständig geräumt und dem neu anziehenden Miether zur Unterbringung seiner Möbel und Gegenstände zur Verfügung gestellt werden. — Fallen Sonntage oder Feiertage in die bestimmte Umzugszeit, so soll an solchen Tagen die außerdem vorhandene Verbindlichkeit des Miethers ruhen." — Da in diesem Jahre am 2. April das Osterfest ist, so hat dies nach Vorstehendem betreffs des Umzugs nur Einwirkung auf Wohnungen mit mehr als 4 Zimmern, während kleinere Wohnungen bis zum 1. April Abends 6 Uhr geräumt sein müssen. — L. Z. 1. Nein. 2. Nein. 3. Der Erbgroßherzog Friedrich Franz von Baden, derselbe ist am 9. Juli 1857 geboren. — W. G. Sie können sowohl Fritz wie Friedrich eintragen lassen. — C. G. E. 1. Nur jeder Regierungsbezirk hat ein Verwaltungsgericht. 2. Die Beschwerde an die Ober-Vormundschaft ist die einzige Instanz, welche Ihnen offen steht. — A. B. Wir halten eine Klage beim Verwaltungsgericht aussichtsvoll, denn das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft. — S. F. K. Sie sind verpflichtet, den geforderten Betrag an die Ortskrankenkasse zu zahlen, dagegen hat die Innungskasse die von Ihnen eingezahlten Beiträge zurückzuzahlen, da dieselbe nicht berechtigt war, Sie als Mitglied aufzunehmen. — R. K. in Kammin. Sie können sich vom 1. Jahr ab bei dem von Ihnen gewählten Truppentheil melden. — Karl G. Sie können in beiden Fällen bei der Polizei wegen nächtlicher Ruhestörung Anzeige erstatten, müssen dann aber bei einer etwaigen gerichtlichen Verhandlung als Zeuge auftreten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. März. Minister v. Giers wird auf seiner Rückreise von Florenz Anfangs nächsten Monats in der hiesigen russischen Botschaft zu einem zweitägigen Besuche erwartet.

Wien, 11. März. Heute Nacht ist in Gmnend (Kärnthen) ein zweimaliges Erdbeben verspürt worden.

Wien, 11. März. Der Finanzminister brachte im Abgeordnetenhause ein Gesetz, betreffend die Besteuerung der Buchmacher über die Wetter bei den Wettrennen, sowie ein Gesetz betreffend die Ergänzung des Petroleum-Steuergesetzes ein.

Letzte Nachrichten.

Pest, 11. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff der Abgeordnete Asboth das Wort, um sich gegen die gestrigen Angriffe zu vertheidigen. Er behauptete, daß er im Jahre 1885 auf Anordnung des damaligen Sektionschefs Szoegyeny selbst die betreffende Note an die Kurie verfaßt habe, in welcher das Ministerium des Aeußern den Heiligen Stuhl darum ersucht, bezüglich der katholischen Angelegenheiten in Ungarn zu interveniren, um der Agitation des Klerus ein Ende zu machen. Darauf erklärte Tisza, daß er niemals im Namen der ungarischen Regierung um ein solches Vorgehen ersucht habe und daß er auch von dem Vorhandensein einer solchen Note an die Kurie bisher keine Kenntniß gehabt habe.

Paris, 11. März. Der „Figaro" schreibt: „Die gestrige Prozeßverhandlung habe den Untergang Floquets besiegelt; derselbe sei aus den Verhandlungen schlaff und ohnmächtig hervorgegangen. Je weiter sich der zweite Akt des großen Dramas abspielt, um so mehr sieht man die ganze Sachlage sich ändern. Gewiß ist, daß die Verwaltungsräthe der Panama-Gesellschaft Unrecht thaten, jedoch ist denselben nicht vorzuwerfen, daß sie sich um die Stimmen der Abgeordneten bemüht hätten, da die Abgeordneten sich selbst angeboten haben." „Autorité" bemerkt: „Unleugbar ist, daß Lesseps und den Verwaltungsrath große Schuld trifft; in einem Punkte aber sind sie unschuldig: weit entfernt zu stehlen, sind sie selbst bestohlen worden und zwar von der Republik."

Wie verlautet, soll Manjean der Nachfolger Brissons als Berichterstatter im Panama-Ausschuß bestellt werden.

Rom, 11. März. Am Donnerstag Abend wurde fast die ganze Front der Villa Cavallini durch eine in nächster Nähe zur Explosion gebrachte Bombe zerstört.

Gothenburg, 11. März. Die Firma August Leffler u. Sohn hat als Vertreterin der von der Hamburger Packetfahrt, A.-G., neueröffneten direkten Linie Helsingborg—Gothenburg—Newyork gegen den Redakteur der Finanzabtheilung der „Gothenburger Handelszeitung" wegen falscher Angaben Anklage erhoben und einen Schadenersatz von 100 000 Kronen beantragt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 12. März.

Etwas wärmeres, zunächst ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung und etwas Regen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 10. März + 1,09 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. März, + 3,51 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. März, + 1,98 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. März, Oberpegel + 5,35 Meter, Unterpegel + 1,98 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. März, + 3,42 Meter. — **Netze** bei Usch, 8. März, + 1,78 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 4. März, + 4,54 Meter.

Berlin, den 11. März 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 b
do.	3½%	101,30 b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,60 B
do.	3½%	101,40 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40 B
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,10 B
do. neue	3½%	99,20 B
Stett. St.-Anl. 89	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,50 G
Berliner Pfdbr.	5%	114,50 G
do.	4½%	108,75 b
do.	4%	104,30 B
do.	3½%	99,10 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 B
do. neue	3½%	98,80 b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	93,70 b
do.	3%	87,20 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,60 B
Pommersche do.	3½%	99,10 G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,50 B
do. do.	3½%	97,90 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	103,30 b
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	98,00 b
Westfälische do.	4%	103,70 G
do. do.	3½%	93,30 B
Westpr. rittersch.	3½%	98,80 B
Hannover Rtbr.	4%	103,30 b
Kur- u. Neumärk	4%	103,30 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,20 b
do. do.	3½%	98,60 b
Posensche do.	4%	103,10 B
Preußische do.	4%	103,20 B
Rh. u. Westf. do.	4%	104,00 B
Sächsische do.	4%	103,60 b
Schlesische do.	4%	103,20 b
Schl.-Holst. do.	4%	103,20
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00 G
Baierische Anl.	4%	107,50 B
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,75 b
Hamburg. Rente	3½%	93,50 b G
do. amort.		
Staats-Anleihe	3½%	93,00 b
Pr. Präm.-Anl.	3½%	177,90 B
Baier. Präm.-Anl.	4%	143,70 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,50 B
Meininger 7 Guld.-Loose	. . . —	28,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	12[illegible],10 b B
Bochum u. Bgw. A.	—	45,00 B
do. Gußstahl	—	137,25 B
Bonifacius	13½%	105,50 b G
Dortmunder Bgw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	89,00 B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	63,40 b
Gelsenkirchener	12%	151,75 b
Harkort Bergw.	—	127,25 b G
Hibernia		122,75 b
Hörder Bergwerk	—	11,50 B
do. conv.	—	13,50 B
do. St.-Pr.	—	43,10 B
Hugo	10%	131,00 B
Laurahütte	—	109,20 b
Louise Tiefbau	—	73,50 B
Märk.-Westf.	—	195,00 B
Oberschlef.	3	57,00 B
Stolberg-Zink-H.	2	44,95 B
do. St.-Pr.	7	111,90 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45,25 b G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,90 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,80 b G
Italienische Rente	5%	93,20 b
Mexican. Anleihe	6%	82,70 b
do. 20 L. St.	6%	85,25 B
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	98,60 b G
do. Papier-R.	4⅕%	83,20 B
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	83,00 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—
do. Cred. 100 1858	—	338,50 b
do. 1860er Loose	5%	128,20 b B
do. 1864er Loose	—	337,00 B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80 B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,50 b
do. amortb.	5%	98,40 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,40 b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	101,20 b
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	69,20 b
do. Präm.-A. 1864	5%	161,25 b
do. do. 1866	5%	152,00 B
do. Bodencr. neue	4½%	101,40 b B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,10 B
do. Rente	5%	79,25 b G
do. do. neue	5%	78,90 b G
Ungarische Gold-Rente	4%	97,50 b
Ungarische Papier-Rente	5%	84,30 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,60 b B
Frankf.-Güterb.	4%	74,00 b B
Lübeck-Büchen	4%	141,40 b
Mainz-Ludwigh.	4%	116,00 b
Marb.-Mlawka	4%	69,75 b
Meckb. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,90 B
Ostpr. Südbahn	4%	78,00 b
Saalbahn	4%	23,60 b B
Stargard-Posen	4½%	—,—
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—
Baltische Eisenb.	3%	65,00 b
Dux-Bodenbach	4%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,50 b
Gotthardbahn	4%	166,60 b
It. Mittelm.-B.	4%	102,70 b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	92,75 b
do. Lit. B Elbth.	4%	106,50 b
Südöster. (Lomb.)	4%	50,10 b
Warschau-Ter.	5%	102,10 b B
do. Wien	4%	197,90 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11[illegible]0,00 B
Berliner Feuer.	153	—,—
do. Leb. [illegible]	1[illegible]0	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9150,00 B
Concordia, L.	45	1135,00 B
Elberfeld, F.	270	6075,00 B
Germania	40	1065,00 G
Magdeb. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	890,00 G
Preuß. Leben	37,5	695,00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	900,00 B
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	4[illegible]00,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,80 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschlef. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,40 G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,10 b G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,00 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,50 G
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	101,75 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	81,40 b
Oest. Ergänzungs-netz gar.	3%	82,00 b G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,90 b
do. Gold-Pr.	4%	103,20 B
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	65,90 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,75 b G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,25 G
Koslow-Woronesch gar.	4%	92,30 b G
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,30 b G
Kursk-Kiew gar.	4%	94,50 b G
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	95,30 G
do. Smolensk	5%	102,90 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,50 G
Rjäsan-Koslow	4%	94,20 b G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,60 b
Rybinsk-Bologoye	5%	—,—
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwest-bahn gar.	4%	95,25 b G
Transkaukasische	3%	79,20 G
Warschau-Teres-pol	5%	102,90 G
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,75 b
Wladikawkas	4%	94,60 b G
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	109,70 G
Oregon Railway Nav.	5%	92,10 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½	113,30 G
Marb.-Mlawka	5	111,30 b B
Ostpreußische Südbahn	5	109,60 B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,55 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,75 b G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20 b G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00 G
do.	4%	10[illegible],00 b G
do. conv.	4%	103,00 b G
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50 G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00 b G
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,25 G
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,00 G
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,50 b G
do.	3¼%	97,30 b G
do. Com.-Obl.	3½%	97,00 b G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 b G
do. (rz. 100)	3½%	97,60 G
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00 b G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	106,00 G
do. (rz. 110)	4%	102,60 G
do. (rz. 100)	4%	101,30 b G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		
B. f. Sprit u. Prod.	3%	67,50 b G
Berl. Cassen-Ver.	6%	133,00 b G
do. Handelsges.	7½%	152,60 b
do. Prod. u. Hdl.	—	105,50 b G
Bresl. Disc.-Bank	4½%	103,25 G
Darmstädter Bank	5½%	145,25 b
Deutsche Bank	9%	171,60 b
Dtsch. Genossensch.	6%	119,00 b G
Disc.-Command.	8%	189,25 b
Dresdener Bank	7%	158,50 b
Nationalbank	6½%	12[illegible],10 b
Pomm. Hyp. con	6%	113,25 G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	159,[illegible]
Reichsbank	8½%	150,00 G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,63 b
Sovereigns	20,40 b
20 Francs per Stück	16,26 b
Dollars	—,—
Engl. Banknoten	20,425 B
Franz. Banknoten	81,25 b
Oesterr. Banknoten	168,75 b
Russische Noten	21[illegible],[illegible]5

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	56,50 G
Böhmisches do.	12%	213,60 G
Bock do.	—	45,[illegible]5 b G
Bolle do.	6%	73,75 G
Landré do.	—	131,00 G
Bredower Zuckerf.	—	51,75 b G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	122,75 G
Leopoldshall	—	82,25 b G
Oranienburg	7½%	78,00 b
do. St.-Pr.	7½%	80,10 b
Schering	13%	277,00 b G
Staßfurter	—	150,25 b G
Union	10%	131,50 G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	71,75 G
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	201,90 G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	91,75 B
Dessauer Gas	10%	171,25 B
Dynamite Trust	9%	142,00
Harb. Wien Gum.	—	278,50 B
L. Löwe u. Co.	18%	260,00 b G
Magdb. Gas-Ges.	4½%	99,00 b B
Maschinenfabriken: Gorl. (conv.)	—	117,50 G
do. (Lüders)	—	146,00 G
Grusonwerke	—	200,00 b G
Hallesche	35%	258,50 b G
Hartmann	—	139,10 G
Pomm. conv.	6%	72,75 G
Schwartzkopf	—	247,00 b G
St. Vulc. L. B.	9%	111,90 b
Nordd. Lloyd	—	118,40 b
Wilhelmshütte	2¼%	60,00 b G
Siem. Glas-Ind.	11%	160,10 b G
St.-B. Cementf.	4%	92,00 G
Straff. Spielkart.	—	107,00 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	232,25 b G
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2½%	63,75 G
N. St. Dampf-C.	2%	80,90 b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ u. 4. Privatdiscont 1¾ G.

Wechsel-Cours vom 11. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,10 b
do. 2 Monate	2½%	168,65 b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,10 b
do. 2 Monate	3½%	80,90 b
London 8 Tage	2½%	20,41 b
do. 3 Monate	2½%	20,335 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 B
do. 2 Monate	3%	80,95 G
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,55 b B
do. 2 Monate	5½%	167,75 b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,90 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80 G
Petersburg 3 Wochen	6%	215,25 b
do. 3 Monate	6%	214,00 b
Warschau 8 Tage	6%	215,60 b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten.)

25)

„Ach, Sie meinen den Falschmünzer, dem die Hälfte der Strafzeit erlassen worden ist, wie ich heute im Blatte gelesen habe", sagte Weinlich neugierig. „Ich habe den Xylograph Lorenz gut gekannt, er war eine zeitlang in meinem Gesangverein. Freute mich nicht wenig, daß er längst schon ausgetreten war, als man ihn festnahm."

„Aber, Lorenz", wagte seine Gattin schüchtern zu bemerken, „sein Verführer war doch eigentlich viel strafbarer."

„Das sage ich auch", pflichtete ihr Frau Neuburg energisch bei, als sie das Stirnrunzeln des Klavierlehrers sah. Sie wußte, daß die arme Frau nicht den Mund ohne seine Erlaubniß öffnen durfte.

„Nun, er hätte sich auch was besehen können, wenn man ihn nur gefaßt hätte", erwiderte er jetzt ganz sanft, „man wird bei seiner Flucht sicherlich ein Auge zugedrückt haben, weil er einer guten Familie angehörte."

„Es ist wohl von einer Falschmünzerbande die Rede?" fragte der Australier, welcher keinen Blick von Jeannette verwandte, was diese sichtlich genirte.

Weinlich ließ es sich jetzt nicht nehmen, die Geschichte des unglücklichen Lorenz und seines entflohenen Genossen ausführlich zu erzählen.

„Zehn Jahre Zuchthaus?" wiederholte Friesen, „und davon noch die Hälfte geschenkt? Der Bursche kann sich gratuliren, ein Deutscher zu sein, so billig wäre er drüben nicht weggekommen. Dort hätte man ihn zweifellos gehenkt."

„Wie gräßlich!" rief Rosamunde, denken Sie sich, Herr Friesen, seine Frau wohnt hier oben im Hause —"

„Das wissen wir doch nicht bestimmt", fiel die Mutter unwillig ein, „sie ist vielleicht mit ihm verwandt. Ja gewiß", setzte sie, sich besinnend, hinzu, „sie ist ja eine Wittwe, wie der Hauswirth mir gesagt hat."

Der Australier schien jetzt zum Erzählen nicht mehr aufgelegt zu sein, zumal es ihm auch durchaus nicht gelingen wollte, Jeannette in eine Unterhaltung zu ziehen. Sie verhielt sich sehr schweigsam und ablehnend, weshalb er es vorzog, sich zu erheben und dadurch auch Weinlichs, die, wenigstens was seine Person anbetraf, noch gerne geblieben wären, zum Aufbruch zu zwingen.

Selbstverständlich ließ es sich Frau Neuburg nicht nehmen, den Klavierlehrer und seinen Gast mit Liebenswürdigkeiten zu überschütten und auf ein baldiges Wiedersehen zu hoffen, was der Australier mit einem ironischen Lächeln acceptirte.

„Mein Himmel, wie taktlos von Dir, Mama!" sagte Jeannette, als jene zurückkehrte, bleich vor Zorn. „Ich hätte diesen Menschen, der mir mit seiner Narbe sogar unheimlich erschien, ins Gesicht schlagen mögen, als Du ihn so unverblümt wieder einludest. Sahst Du denn nicht sein spöttisches Lächeln? Wäre Papa doch hier gewesen, aber so!"

„Schweig, Unverschämte!" herrschte die Mutter sie an, „ich werde es Papa schon erzählen und Dein unartiges Benehmen in's rechte Licht setzen. Du bist ein Gänsekopf und verdienst es gar nicht, daß man sich um Deine Zukunft sorgt, Mädchen!" setzte sie ruhiger hinzu, „stoße Dein Glück nicht mit Füßen von Dir. Daß der reiche Australier sich auf den ersten Blick in Dich vergaffte, mußte ein Blinder bemerken, Du durftest ihn wohl stolz und zurückhaltend, aber nicht unhöflich behandeln und ihm den Handkuß als Dame von Welt gern gestatten. Das beleidigt selbst eine Kaiserin nicht, ja, gehört sogar zum guten Ton."

„Meinetwegen", rief Jeannette verächtlich, „ich aber fühlte einen Abscheu vor seiner Berührung und werde ihm in Zukunft meine Abneigung noch deutlicher zeigen, darauf kannst auch Du Dich verlassen, Mama! Gute Nacht!"

Frau Neuburg machte keinen Versuch, sie zurückzuhalten, sie hätte noch gern mit ihrem Gatten darüber gesprochen, doch kehrte dieser niemals vor Uhr eins oder zwei in der Nacht zurück und war dann selten zu einer Unterhaltung noch aufgelegt.

Diese Frau war keine Dulderin im sprichwörtlichen Sinn, obgleich ihr Leben an Entbehrungen, Aerger und Demüthigungen aller Art, die eben von Schulden unzertrennlich sind, überreich gewesen, wie es auch fort und fort noch an der Tagesordnung war. Doch gehörte sie zu jenen leichten Naturen, die keine Scene scheuen und jede Zerstreuung, jedes Vergnügen, wo immer es sich ihnen bietet, ohne Skrupel genießen.

Daß sie nun eine Gelegenheit, ihre Tochter glänzend verheirathen zu können und dadurch vielleicht aus allen Sorgen zu kommen, mit beiden Händen ergriff, konnte ihr nicht verdacht werden. Frau Neuburg war deshalb auch fest entschlossen, den australischen Goldfisch nicht locker zu lassen und ihre widerspenstige Tochter gefügig zu machen, zumal sie die Gewißheit hatte, daß Jeannette von keiner anderen Neigung bislang gefesselt worden war.

„Bah", dachte die kluge Mutter, „das Mädchen ist zu eitel, um für Diamanten, welche er sicherlich aus Australien mitgebracht hat, nicht empfänglich zu sein. Der Diamant an seinem Finger war verlockend genug."

Mit diesem Troste ging Frau Neuburg beruhigt in ihre Kammer.

Neuntes Kapitel.

Der australische Vetter hatte sich nach dem Verlassen der Neuburg'schen Wohnung sogleich von seinen Verwandten getrennt, um in Gedanken verloren durch die Stadt zu schlendern. Er wohnte in einem Gasthof ersten Ranges, schien aber noch keine Lust zu verspüren, denselben aufzusuchen.

Die Nacht war schön, hellstrahlend stand der Vollmond am Himmel, überall duftete und grünte der Frühling, aus einem Park drang das sehnsüchtige Lied der Nachtigall zu dem einsamen Spaziergänger herüber.

Ob er bei diesem Hohelied der Liebe an die schöne Jeannette dachte? Er hatte die Brille abgenommen, seine Augen schweiften ruhelos umher, als suchten sie irgend eine Beute.

Nun war er wieder draußen vor dem Thore in einer andern, recht trostlosen Gegend, welche für den Anbau einer Arbeiterkolonie bestimmt war. In einiger Entfernung befand sich eine Fabrik, deren hohe Schornsteine gespenstig emporragten.

Vorsorglich hatte sich hier bereits eine Schenke installirt, aus welcher lautes Singen und Stimmengeräusch zu dem Australier herüberscholl.

Dies schien ihm zu behagen, er nickte zufrieden und lenkte den Schritt dorthin, um aufmerksam und mit sichtlichem Interesse durch ein unverhülltes Fenster das rohe Treiben der Gäste, welche meistens dem Arbeiterstande angehörten, zu beobachten.

Es war drinnen eine wilde Gesellschaft versammelt, welche sich die Zeit mit Trinken und Kartenspiel vertrieb. An einem Tische dicht an dem Fenster, wo der Australier stand, saßen drei sehr zweifelhaft aussehende Gestalten, welche Grog aus großen Gläsern tranken, aus kurzen Pfeifen rauchten und um die Zeche würfelten. Arbeiter, was man so darunter versteht, schienen sie nicht zu sein, ihre wüsten aufgedunsenen Gesichter, von struppigem Haar und Bart umgeben, deuteten auf Gewohnheitstrinker, während ihre Kleidung bessere Tage gesehen zu haben schien, oder aus der Garderobe irgend eines Wohlthäters herstammen mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, d. 16. d. Mts., keine Sitzung.

Stettin, den 11. März 1893.

Dr. Scharlau.

Verdingung von Zimmer- u. Schmiedearbeiten.

Die Zimmer- und Schmiedearbeiten zu den im Verwaltungsjahre 1893/94 auszuführenden Pfahlgruppenreparaturen sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit der Aufschrift „Pfahlgruppen-Reparaturen" versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhause, Zimmer 41, am

Donnerstag, den 23. März, Vorm. 11 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen, Arbeitsliste und Angebotsformulare können während der Dienststunden von der Tiefbau-Deputation gegen Zahlung von Mk. 1,00 bezw. gegen postfreie Einsendung desselben Betrages bezogen werden.

Stettin, den 11. März 1893.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 10. März 1893.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 15. März d. Js., Nachmittags 3½ Uhr, sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese

20 Kaveln altes Holz

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow, den 4. März 1893.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Gemeinde Bredow findet in folgender Weise im vorm. Keetz'schen Lokale (Thalia-Theater) zu Grabow a./O. statt:

am 25. März cr., Morgens 7 Uhr, für die im Jahre 1871 und 1872 geborenen Militärpflichtigen,

am 27. März cr., Morgens 7 Uhr, für die im Jahre 1873, 1870 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Militärpapiere, Tauf- und Loosungsscheine sind sofort bei uns abzuheben und in den Musterungs-Terminen vorzuzeigen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben bei der Musterung außerdem einen Ausweis über ihre Beschäftigung mitzubringen.

Etwaige **Reklamationen um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst, auch die der Militärpflichtigen der Schifffahrt treibenden Land- und der seemännischen Bevölkerung, müssen spätestens in den vorbezeichneten Musterungs-Terminen bei Vermeidung des Ausschlusses beigebracht werden.**

Der Ortsvorstand.

Netzel.

Verdingung.

Die ausrangirte Kreuzer-Korvette der Kaiserlichen Marine „Victoria", mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und der sonstigen Zubehörstücke soll am 6 April 1893, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind schriftlich einzureichen und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf „Victoria"

und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 8. März 1893.

Kaiserliche Werft.

Verwaltungs-Abtheilung.

Kirchliches.

Sonntag, den 12. März (Lätare):

Schloßkirche:

Nach dem Vormittagsgottesdienst um 10½ Uhr finden Beichte und Abendmahl nicht statt.

Dr. Römpler's

Heilanstalt für Lungenkranke, Goerbersdorf, Schlesien.

Seit 1875 unter ärztlicher Leitung ihres Besitzers. Prospekte gratis.

Gehobene Mädchenschule

große Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Sommerhalbjahr nehme ich Nachmittags entgegen. Aufnahmegeld wird nicht erhoben.

Marie Kopp.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt.

Näheres Expedition Kirchplatz 3.

Ein gepr. u. erf. Lehrer erth. gr. Unt. i. Klav.- u. Viol.-Sp. à St. 75 Pf. N. Preußischestr. 102, II.

Königin-Luisen-Stiftung.

Zu der am Dienstag, den 14. März, Nachmittags 4 Uhr, im neuen Rathhause, 1 Tr., stattfindenden General-Versammlung ladet ergebenst ein

Das Kuratorium.

Im Auftrage: **Th. Lindenberg.**

Jurist. Bureau Grabow, Breitestraße 4. **Hartwig**, fr. Justiz-Anw.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W. Friedrichstrasse 78.**

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13,

staatlich beaufsichtigt.

Altrenommirte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär-** und **höhere Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Stets **hervorragende** Erfolge. **Kleine** Klassen, **tüchtige** Lehrkräfte. **Strenge** Disciplin, **gewissenhafte** Förderung. **Anerkannt gute** Pension und **sorgfältige** Ueberwachung. Aufnahme der Schüler von **Quartareife** an. Zahlreiche **Empfehlungen.** Nähere Auskunft u. Prospect d. d. Direction.

Blumberg.

Stettin: Grünhofer Bock-Brauerei.

Dienstag, den 14. März, und **Donnerstag**, den 16. März:

Nur zwei Aufführungen des volksthümlichen Oratoriums:

Jesus von Nazareth.

(Das Leben Jesu in der deutschen Poesie nach Gerok, Sturm u A.)

Verfaßt und vorgetragen von **Wolfgang Neander** (Hannover), Hofrezitator Sr. Durchlaucht des Fürsten von Waldeck, unter gütiger Mitwirkung geschätzter hiesiger Solisten, Schülerinnen des Frl. Wilsnach, des Organisten H. Taggatz (Harmonium) und eines aus den besten Gesangeskräften zusammengesetzten Chors, nebst Darstellung von

30 Lichtbildern aus dem Leben Jesu

nach Originalen bedeutendster Meister, wie Raphael, Rembrandt, van Dyck, Dürer, Reni, Doré, Schnorr 2c.

Anfang Abends 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Einlaßkarten: 1. **Im Vorverkauf:** Saal 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Textbücher zur Wiederholung im christlichen Familienkreise à 40 Pf. Zu haben bei Herrn **Johs. Burmeister**, Roßmarkt 9, Herrn **Saran**, kleine Domstraße 1, Herrn **M. Kurowsky**, Pölitzerstraße 12, und Herrn **B. Steidamm**, Grenz- und Taubenstraßen-Ecke. 2. **An der Kasse:** Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Textbücher à 40 Pf.

Das **Harmonium** ist aus dem Magazin des Herrn **H. Joachim**, Breitestraße 64, gütigst zur Verfügung gestellt.

An der Kasse vorräthig: **Neander:** Erhaltung und Kräftigung der Stimme à 50 Pf.

Dienstag, den 14. März, und **Donnerstag**, den 16. März, Nachm. 5 Uhr:

Zwei Extra-Schüleraufführungen

für die sämmtlichen hiesigen Schulen.

Billets an der Kasse à 20 Pf.

Ein Theil des Ertrages ist zum Besten der **Stettiner Stadtmission** bestimmt.

Die Heils-Armee in Grabow

offenbart

Sonntag, den 12. März cr., Abends 7½ Uhr, **ein Geheimniß.**

Ortskrankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12 u. 21.

Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Stettiner Consum-u. Spar-Verein,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die erste diesjährige ordentliche **General-Versammlung** findet am Sonnabend den 18. März a. c., Abends 8 Uhr im großen Saale des Börsenhauses hier statt.

Tages Ordnung:

1. Wahl eines Mitgliedes des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
2. Geschäftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision der Bilanz, sowie Antrag auf Vertheilung des Reingewinnes aus dem II. Halbjahr 1892 und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.

Der Zutritt zu dieser Versammlung ist nur Vereinsmitgliedere gestattet, welche sich als solche auf Verlangen zu legitimiren haben.

Die Aufstellung der Bilanz, sowie des Gewinn- und Verlust-Contos ist von heute ab in unserem Contor einzusehen.

Stettin, den 9. März 1893.

Der Vorstand.

Ehrlich. Schwedler. Noack. Georgi.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 6½ Uhr, im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Theater-Vorstellung.

Nach derselben:

Kränzchen.

Entree für Nichtmitglieder 30 Pf.

Montag, den 13. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, gr. Ritterstr. 7:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Wahl der Revisoren. 3. Verschiedene Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 49er.

49. Heute Abend 6½ Uhr bei **W. Däge**, Breitestr. 11: **Monats-Versammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder.

NB. Die Kameraden werden ersucht, wichtiger Vereins-Angelegenheiten halber, sämmtlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Töpfer- u. Ofensetzer-Innung.

Am Donnerstag, den 16. März, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7:

Außerordentliche Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Abänderung des § 5 unseres Sterbekassen-Statuts, betreffend Erhöhung des Sterbegeldes. 2. Besprechung und Beschlußfassung über eine besondere Krankenkasse der Innungsgenossen.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regmts. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) No. 3.

Am Sonnabend, den 18. d. M., Abends 8½ Uhr, im **Reichsgarten: Feier unseres Stiftungsfestes**, wozu Freunde und Kameraden ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute, Sonntag, den 12. März, Nachmittags 6 Uhr:

Monats-Versammlung

bei Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7.

NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 12. März, Nachmittags 4 Uhr, im „**Kaiser-Adler**", Mönchenstraße Nr. 14:

Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Sonnabend, den 18. März. Abends 8 Uhr, findet in der **Randower Molkerei** unser **Stiftungsfest** statt. Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Verein der See-, Fluß- und Land-Maschinisten zu Stettin.

Dienstag, den 14. d. Mts., **letzte diesjährige Winter-Versammlung.** **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Unser **20jähriges Stiftungsfest** findet am Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Deutschen Garten** bei Herrn **Pabst** statt.

Programm: Concert, Gesangs-Vorträge, Abendessen und Ball. Die Tischliste liegt bis heute Nachmittag 4 Uhr bei Herrn **Lucht**, Rosengarten 17, auf. Freunde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter. Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i. **Auszug aus alchimist. u. cabb. Schriften** früherer Jahrhunderte, enthält auch **das siebenmal versiegelte Buch.** Preis 5 ℳ

R. Jacobs Verlag, **Blankenburg** (Harz).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe**, vorm. **Spätthen'sche** Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin. N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Stettin-Bredow'er Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt

Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten etc.,

sowie

prima Portland-Cement.

Bad Stuer in Meckl., den 5. März.

Im Februar stieg die Zahl der in hiesiger Wasserheilanstalt gleichzeitig anwesenden Kurgäste auf 26. Trotz der Strenge des Winters erfreuten sich in unserm stillen, geschützten Asyl die meisten Patienten guter Erfolge: Rheumatiker, Verdauungskranke, Nervenkranke, an Lungenkatarrh Leidende u. s. w. — Prospect gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey. Dr. med. H. Bardey.

Dr. Lehr'sche Curanstalt

Bad Nerothal bei Wiesbaden.

Kuranstalt für Nervenkranke und Erholungsbedürftige, bietet durch wundervolle Lage alle Annehmlichkeiten des Bade- wie des Landlebens. Unmittelbare Nähe des Waldes, schattiger Park. Dampfbahnverbindung. Hydrotherapie (Electrische und Thermalbäder), Electricität, Gymnastik, Massage. Diätetische Kuren. **(Geisteskranke ausgeschlossen.)**

Dirigirender Arzt Dr. Gierlich

vorher mehrjähriger Ass.-Arzt der Nervenklinik zu Strassburg (Prof. Jolly, Prof. Fürstner.)

Bad Elgersburg im Thüringer Walde.

Dr. Barwinski's Wasserheil- und Kuranstalt

Aeltestes und renommirtestes Kurhaus Deutschlands.

Prämiirt: Ostende und Stuttgart. — Eisenbahnstation. — 520 m üb. **Meer.**

Neue Associrung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise.

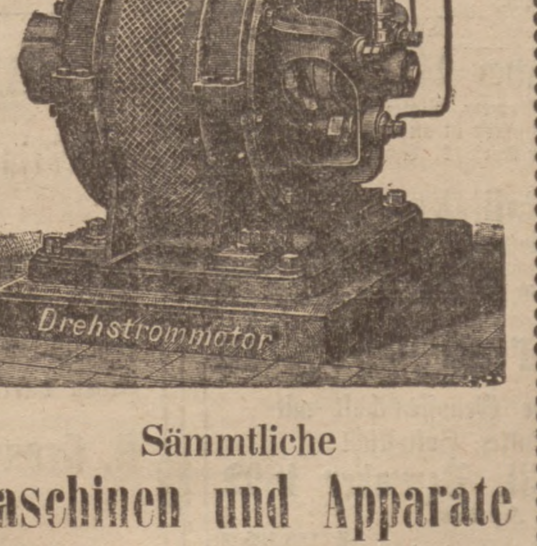
Näheres durch Gratis-Prospect. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an

Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

Siemens & Halske,

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche

Maschinen und Apparate

für

Electrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente.

Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung.

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

25 Kisten Champagner

Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 15.— frachtfrei ab **Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Andree & Wilkerling, Spediteure, **Sellhausbollwerk Nr. 3.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT

Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.

k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail.—Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel**, Berlin; **Zahn & Co.**, Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt

Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Gestern Nachmittag 2 Uhr starb mein Comtoirbote

Carl Brüsch

im 64. Lebensjahre. Er hat meinem Hause 17 Jahre lang treu gedient. Ich werde ihm ein gutes Andenken bewahren.

Stettin, den 11. März 1893.

Wm. Reid.

Termine vom 13. bis 18. März.

In Subhastationssachen.

13. März. A.-G. Swinemünde. Das dem Posamentier Fr. Pautsch geh., in Ahlbeck beleg. Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Fleischermeister F. W. F. Reinke geh., zu Jeseritz belegene Grundstück.

16. März. A.-G. Cammin. Die dem Bauerhofsbesitzer Wilh. Koepsell geh., in Tribsow und Grambow belegenen Grundstücke. — A.-G. Gollnow. Die dem Tischlermeister A. Peters geh., in Elisenau-Rörchen und Lübzin belegenen Grundstücke.

17. März. A.-G. Stargard. Das der unverehel. Fick, jetzt vereh. Maler Farr geh., in Stargard, Rosenberg 15, belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das dem Gärtner Ad. Dorn geh., in Pasewalk, vor dem Prenzlauer Thor, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

13. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Stett. Werkzeug-Fabrik E. Adler, hierselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Schuhmachermstr. Fr. Pagels, daselbst.

14. März. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Droguenfabr. Ad. Reißmüller, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufm. Benno Raue, hierselbst.

15. März. A.-G. Königsberg Nm. Schluß-Termin: Rittergutsbesitzer Paul Schilling zu Rittergut Mohrin, jetzt in Berlin. — A.-G. Pyritz. Prüf.-Termin: Kaufm. Hans Wolter, daselbst. — A.-G. Cammin. Erster Termin: Cigarrenfabr. F. W. A. Andrée, daselbst.

16. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Commanditgesellschaft Hugo Wolff & Co., hierselbst. — A.-G. Labes. Prüf.-Termin: Unverehel. Hedwig Sprengel, Tapisseriehandlung, daselbst.

17. März. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Stett. Vereins-Tischlerei-Einrichtung, Genossenschaft. — A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Nachlaß des verstorb. Handelsmann Alb. Schütt und dessen Ehefrau Marie geb. Knuth zu Heckeritz.

18. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handlung J. Blochert & Co., Inhaber Israel und Georg Blochert, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handlung Eisenberg & Behrendt, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufm. Paul Bast, hierselbst.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 188. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 3. Klasse bis zum 16. März cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Lübcke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt. Toepfer.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Potgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

BERLIN W., Zietenstr. 22 (früh. Chorinerstr. 45), im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahre I. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** 1892 **bestanden** 69 Fähnriche, 12 Primaner, 8 Einjährige, meistens nach **1—3 Monaten.** Zahl der Pensionäre ca. 33.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 26a,

vom 1. April:

Schönhauser Allee 45

(1889 staatlich konz. für alle Militär- und Schulexamina). Vorzügliche Pension, Garten 2c. Stete und gewissenhafte Aufsicht. Empfehlungen aus höchsten Militär- und Civilkreisen.

Dir. **Kuck.**

Gründlicher Unterricht

wird j. Mädchen in Namen-, Platt- und Goldstickerei ertheilt, desgl. auch Kindern in allen einfacheren Handarbeiten. Beginn der Kurse 1. April. Anmeldungen erbitten

Geschwister Palitzky (aus Waldenburg in Schlesien).

Bredow, Wilhelmstr. 20, 1. Etage.

Daselbst werden auch Goldstickereien in nur höchst sauberer **Ausführung** gearbeitet.

Credit Verein zu Stettin

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz am 31. Dezember 1892.

Activa.

Kassen-Bestand	ℳ	158,195,69
Wechsel-Bestand	„	1,363,150,54
Lombard-Bestand	„	36,250,—
Effecten-Bestand	„	407,732,40
Effekten-Bestand B	„	11,659,10
Conto-Current-Conto B	„	3,682,78
Conto-Current-Conto C	„	400,057,65
Conto-pro-Diverse Debitoren	„	4,733,46
Deutsche Genossenschaftsbank	„	6,169,21
Giro-Conto Berlin	„	5,888,48
Reichsbank-Giro-Conto	„	8,382,79
Zinsen-Conto	„	233,30
Utensilien-Conto	„	1,800,—
	ℳ	2,407,935,40

Passiva.

Stamm-Antheile der Mitglieder	ℳ	329,905,25
Reservefonds	„	55,252,24
Extra-Reservefonds	„	36,570,69
Aufgenommene Darlehne	„	307,395,—
Aufgenommene Spareinlagen	„	1,034,625,37
Aufgenommene Gelder auf Conto-Current A	„	588,674,—
Conto-pro-Diverse Creditoren	„	15,965,90
Reichsbank-Lombard-Conto	„	2,000,—
Zinsen-Conto	„	15,505,65
6% Dividende 1892	„	15,541,30
Gratification	„	500,—
Tantième	„	5,000,—
Vergütigung an den Aufsichtsrath	„	1,000,—
	ℳ	2,407,935,40

Im verflossenen Jahre sind 104 Mitglieder aufgenommen, 104 ausgeschieden. 730 Mitglieder stehen am 31. Dezember 1892 im Genossenschaftsregister eingetragen.

Das Geschäfts-Guthaben beträgt ultimo Dezember 1892	ℳ	329,905,25
und hat betragen am Jahresschluß 1891	„	279,593,35
mithin mehr gegen das Vorjahr	ℳ	50,311,90

Die Haftsumme der Genossen ist ℳ 840,000.

Stettin, den 6. März 1893.

Der Vorstand.

Carl Schönke, Otto Below, F. Laade.

Meine Broschüre über

Asthma

und

dessen Bekämpfung

(durch 20 jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)

versende ich gratis und franco.

A. Klein, Herford,
Höckerstr. 291.

Um die Steinkohle **„Watson's Hartley"** von anderen, minderwerthigen Kohlen, die als ebenbürtig angepriesen werden, zu unterscheiden und auch zum Schutze der Käufer auf den Märkten des Auslandes, werden wir dieselbe in Zukunft unter der Bezeichnung

„Watson's Hartley-Coal"

verkaufen und an Bord schaffen lassen, ebenso wird bei allen durch uns oder unsere Agenten gemachten Ladungen den Conossementen ein Zeugniß beigefügt oder indossirt werden und bitten wir die Befrachter, auf Vorzeigung desselben zu bestehen.

John Watson, limited.

Verloosung

von

Geflügel, Sing- u. Ziervögeln etc.

des

Verbandes der Geflügelzüchter und ornithologischen Vereine Pommerns.

Zur Verloosung gelangen 200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Die Ziehung erfolgt am 11. April in Stralsund.

Loose à 50 Pfg. sind in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben

---

600 000 Francs

ist der Haupttreffer in der

Ziehung am 1. April der Ottomanischen Loose.

Außerdem Treffer von Frs.
300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.

Vorstehende Gewinne kommen in **diesem Jahre** zur Auslosung und werden in **baar** mit 58 % ausgezahlt.

Jährlich 6 Ziehungen.

Monatseinlage auf ein deutsch gestempeltes

Original-Loos 5 Mark

bei sofortigem Gewinn-Anrecht.

Jedes Loos gewinnt!

Listen nach jeder Ziehung. Prospect gratis.

Bank-Agentur: **G. Westeroth**
Düsseldorf a./Rhein.

Silber-Lotterie

Treptower Marien-Kirche.

Nur schwere Silbergewinne.

Ziehung den 15. d. Monats.

Loose à 1 Mark.

11 Loose für 10 Mark.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in **Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Neuerdings erscheint **Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Grundstück-Verkauf.

Mein in der Brunnenstraße hierselbst Nr. 28 belegenes Hausgrundstück mit großem Obst- und Gemüsegarten nebst 20 Morgen gutem tragbaren Acker incl. Wiese und Torfmoor und gutem Wirthschaftsinventar — das Haus trägt noch 168 Mark Miethe außer eigener Wohnung — bin ich Willens zu verkaufen und können sich Kaufliebhaber melden.

Tempelburg, den 10. März 1893.

Johann Witthaus,
Ackerbürger.

Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich meine zu Bernstein (Neumark) belegene

Töpferei

mit allem Inventar nebst Wohnung zu verpachten. Ein Lehrling, welcher 1½ Jahre gelernt hat, kann mit übernommen werden. Uebergabe kann sofort erfolgen.

Wwe. Manss, Bernstein.

Gute Existenz

bietet sich für einen Bäcker, welcher in einem großen Dorfe mit mehreren tausend Einwohnern in der Nähe Stettins eine Bäckerei nebst Materialwaaren- u. Fourage-Geschäft übernehmen will. Dieselbe ist wegen Krankheit des jetzigen Besitzers zu verkaufen. Gebäude und Bäckerei im allerbesten Zustande, ebenso die diversen Einrichtungen. Zur Uebernahme sind 4500 ℳ erforderlich. Gefl. Offert. unt. **A. J. P. 300** bitte bis Dienstag Ab. (14. ds.) i. d. Exp., Kirchplatz 3, abzug.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Achtzehnter grosser Pferdemarkt in Stettin





verbunden

mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie

am 6., 8. und 9. Mai 1893.

Hauptgewinne:

10 Equipagen, darunter 2 vierspännige, ferner 10 einzelne gesattelte und gezäumte Reitpferde und **im** Ganzen **150** Reit- und Wagenpferde.

Es werden 300,000 **Loose à 1 Mark** ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb dem Banquier

Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkt werden zu Händen des Herrn **Hellmuth Schröder, Stettin,** Sellhausbollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis **25. April** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

v. Albedyll, Generallieutenant und Divisionscommandeur. **R. Abel**, Commerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt.** **G. Grawitz**, Stadtrath, Stettin. **Haase**, Stadtrath, Stettin. **Haken**, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heegewaldt**, Kaufmann und Consul, Stettin. **Hering**, Hauptmann, Stettin. **v. Homeyer-Wrangelsburg**, Rittergutsbesitzer. **Keibel-Luckow**, Rittergutsbesitzer u. Königl. Oeconomierath. **v. Manteuffel**, Königl. Landrath, Stettin. **v. Massenbach**, Königl. Gestütsdirector. **C. Meister**, Kaufmann und Consul, Stettin. **G. Meister**, Kaufmann, Stettin. **v. d. Osten-Blumberg**, General-Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer. **v. d. Osten-Penkun**, Königl. Kammerherr. **v. Randow-Klorin**, Rittmeister a. D. **Hellmuth Schröder**, Kaufmann, Stettin. **H. Waechter**, Commerzienrath, Stettin. **v. Wedell-Blankensee**, Major a. D. **v. Wedell-Pumptow**, Rittergutsbesitzer. **v. Woyrsch**, Major und Adjutant. **v. Wurmb**, General-Major und Brigade-Commandeur.

Alleinige **General-Agentur** für **Stettin:**

Bankhaus Rob. Th. Schröder Nachf.



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	**mit vier Pferden,**
1 Kutschirphaeton	**mit vier Pferden,**
1 Landauer	**mit zwei Pferden,**
1 Halbwagen	**mit zwei Pferden,**
1 Brougham	**mit einem Pferde,**
1 Halbwagen	**mit einem Pferde,**
1 Herrenphaeton	**mit einem Pferde,**
1 Américain	**mit einem Pferde,**
1 Dogcart	**mit einem Pferde,**
1 Parkwagen	**mit zwei Ponies.**

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde,** zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen** und **150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde,** außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**

Gew. sofort.

Bekannte Glückskollekte!

Weseler Geldlotterie schon Donnerstag am 16. März.

Gesammtgewinne ca. **350 000** ℳ, Hptgew. **90 000** ℳ. So lange der **geringe Vorrath** reicht. 1 Orig.-L. **nur** 2,90 ℳ, 1½ Anth. 1,50 ℳ, ¼ 75 ₰. **Bei Bestellung auf diese Annonce berufen. Angabe etwaiger Mitspieler** bei Bestellung dringend erwünscht. Für nur 75 Pf. kann man die Wahrheit **obiger Bezeichnung** erproben.

Marienburger Geldlotterie wie oben, auch alle andern Loose **billigst. Sofort bestellen!**

A. Gerloff, Nauen b. Berlin

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis per ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1.50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Schering's Pepsin-Essenz empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

O. Lauffs, Weingutsbesitzer,

Unkel a. Rhein,

empfiehlt seine selbstgezogenen

Weiss- und Rothweine.

Aus rhein. Burgundertrauben mit ital. Trauben vergohrene Rothweine sind besser und billiger wie Bordeaux und ein entschieden feineres Getränk wie das Gemisch aus Wein. Preis 70, 80 und 100 Pfg. pro Liter. Proben von 25 Ltr. an gegen Nachnahme. Orhoftweise billiger. **Feldmarsch. Graf Moltke nannte m. Weine „gut, preiswürdig und empfehlenswerth."** Agenten mit Ia Referenzen überall gesucht.

Wir haben neben unserem Brennmaterialien-Geschäft eine **Holzbearbeitungs- und Faß-Fabrik** mit **Dampfbetrieb** errichtet, welche mit den neusten und vortrefflichsten Specialmaschinen für Faß- und Pantinen-Hölzer, sowie auch mit anderen Holzbearbeitungs-Maschinen zur Herstellung von Massen-Artikeln ausgestattet ist.

Wir empfehlen dies neue Unternehmen angelegentlichst.

W. Stange & Co.

Ganz weiße

Papierspähne

(sogenannte Conditorspähne)

offerirt billigst

R. Grassmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Beste Waage der Gegenwart.



Modell gesetzl. geschützt.

Handverkaufswaagen

in jeder Ausführung, nach gesetzlich geschützten Construktionen.

Geaichte Gewichte in Eisen und Messing.

Albert Aeffcke, Stettin.
Waagen-Fabrik.

Schulmappen, Schultornister, Büchertrăger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Eis. Bettstellen f. Kinder u. Erwachsene bill. b. **J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

Eine sehr gut erhaltene Singer-Nähmaschine preisw. zu verkaufen **J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

Musikinstrumente

kauft man aus erster Hand in der Fabrik von **L. P. Schuster in Markneukirchen i. S.**

Illustr. Kataloge umsonst und postfrei:

A. Ueber alle Streich- und Blasinstrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile 2c.

B. Ueber Zugharmonikas, Spielbosen, Musikwerke.

---

25 Liter meiner **reinen** kräftigen

Rhein-Weine versende mit Fass

à Mk. 18, Auslese Mk. 22, Roth Mk. 25, Nachn.

Fritz Ritter, Weinbergbes., **Kreuznach.**



Closets mit selbstthätigem **Streuapparat,**

vor Krankenbetten unentbehrlich.

Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise.

Einfache Closets schon von **9 M.** an.

Den geehrten **Hausbesitzern** empf. ferner:

„Stille Portiers",

als **praktisch** und äusserst **preiswerth** anerkannt vom hiesigen Grundbesitzer-Verein.

Edm. Oberländer,
Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

Normalhemden u. Hosen

a 90 ₰, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2 ℳ bis 6 ℳ das Stück, nur reelle Qualitäten, empfiehlt

M. Cohn,
Schulzenstraße 9, Stettin.

Wilhelmstr. 20

im Gartenhause 3 Tr., eine Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Mädchen jeder Branche!

erhalten in Berlin nur in guten Privathäusern gute Stellung durch **Frau Seidel**, Berlin, Linienstr. 80, I. Keine Vorauszahlung.

Heirath! Waise, 21 J., m. 20,000 ℳ, w. Heir. m. ein. achtbaren Herrn. Briefe an J. U. 3 lagernd Berlin 49.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt

Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

48000 bis 50000 ℳ Stiftungsgelder sind zu 4¼ % auf erste pupillarisch sichere Hypothek sogleich oder auch zum 1. April oder 1. Juli d. J. auszuleihen.

Auskunft ertheilt das Kuratorium der Provinzial-Blinden-Anstalten zu Stettin im Büreau I, Louisenstraße Nr. 28.

Circus Corty-Althoff.

Sonntag, 12. März:

2 große Fest-Vorstellungen.

1. Vorstellung Nachm. 4 Uhr, zu welcher jeder Erwachsene das Recht hat, **ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.** Aus d. reichhalt. Progr. hervorzuh.: **Der Bär als Kunstreiter. Histor. Fest.**

2. Vorst. Ab. 7½ Uhr: **55 Hengste,** vorgef. v. Dir. **Althoff. Mexikan Kriegsepisode. Der Bär als Kunstreiter.** Auftr. sämmtl. Spezialitäten. — Morgen Montag 7½ Uhr: **Extra-Vorstellung** mit neuem Progr. u. 2. Aufführung von **„Ein ungar. Czikosfest".**

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Abends 6 Uhr:

Extra-Familien-Vorstellung

mit gewähltem **Monstre-Programm.**

14 Specialitäten nur I. Ranges!
32 sensationelle Nummern!

Nach der Vorstellung:

Vereins-Tanz-Kränzchen.

Mittags von 12—2 Uhr:

Frühschoppen-Vorstellung u. Konzert.

Morgen, Montag: **Große Spezialitäten-Vorstellung** und **Extra-Tanz-Kränzchen.**

Billette in den bekannten Vorverkaufsstellen à 60 u. 40 ₰.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Sonntag, den 12. März 1893, Nachmittags 3½ Uhr: (Kleine Preise.)

Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang in 4 Acten v. Jacobson.

Abends 7 Uhr:

Zum 13. Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Acten von **H. Sudermann.**

Von 7—11 Uhr: **Freieoncert im Saal.**

Montag, d. 13. März 93:

Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰)

Der Feldprediger.

Operette in 3 Akten v. C. Millöcker.

Dienstag: Zum 14. Male:

Heimath.

Stadt-Theater.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr zu kleinen Preisen:

Orientreise.

Abends 7 Uhr:

Cavalleria rusticana.

Hierauf:

Martha.

Montag (zu kleinen Preisen):

Der Pfarrer von Kirchfeld.